Nr. 71 — 164. Jahrgang

# Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Dienstag, 25. März 1930

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Deutsches Lied" „Vaterländische Blätter" „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Dt. Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt bei Streik Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Nachlieferung oder auf Rückzahl. d. Bezugspreises. — Herausg. u. Verl. Hofrat Staercke. Verantwortl. f. Politik: Erich Meinhard; Lokales: Wilh. Schmiedeskamp; Sport: Ernst Rottmann; für die Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsst. in Detmold, Paulinenstr. 14. — Fernspr.-Sammelnummer 2441.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt fällt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

## Konferenzschluß in Genf

**Abschluß der Zollwaffenstillstandskonferenz.**

wtb. **Genf**, 24. März. Die Konferenz zur Stabilisierung der europäischen Handelsbeziehungen wurde heute abend um 7 Uhr geschlossen. Zur Unterzeichnung lagen vor: Das internationale Handelsabkommen, das Protokoll über die weiteren wirtschaftlichen Verhandlungen und die Schlußakte. Folgende 11 Staaten haben alle drei Aktenstücke unterzeichnet: Deutschland, Oesterreich, Belgien, Groß-Britannien, Estland, Finnland, Frankreich, Italien, Luxemburg, die Niederlande und die Schweiz. Für Deutschland unterschrieb Reichswirtschaftsminister Schmidt. Die Vertreter Groß-Britanniens und der Niederlande machten den Vorbehalt, daß das Abkommen keine Anwendung auf ihre Kolonien finde. Frankreich will die Anwendung nur insoweit zulassen, als Handelsverträge bestehen. Griechenland, Lettland, Litauen und Portugal unterzeichneten nur das Protokoll und die Schlußakte, Dänemark und Schweden nur die Schlußakte. Das Protokoll wurde insgesamt von 15 Staaten, die Schlußakte von 17 Staaten unterzeichnet.

In einer Schlußrede hob der Vorsitzende, Graf Moltke, den rein europäischen Charakter der Konferenz hervor. Er wies darauf hin, daß das Abkommen erst im November gesetzlich bindende Kraft erlangen werde.

## Die Zolländerungen im Reichstag

wtb. **Berlin**, 24. März. Im Reichstag wurde heute nach Beratung kleinerer Vorlagen der Entwurf eines Gesetzes über Zolländerungen bei Weizen und Hafer in 1. und 2. Lesung beraten. Mit der Beratung verbunden waren die verschiedenen Initiativanträge der Regierungsparteien und die Anträge anderer Parteien zur Änderung der Zölle für Agrarprodukte. Nach einer Debatte, in der Reichsernährungsminister Dietrich das Wort zur ausführlichen Begründung des Regierungsstandpunktes ergriff, wurde die Regierungsvorlage in 1. und 2. Lesung angenommen, ebenso mit den Stimmen der Regierungsparteien, der Wirtschaftspartei und zum Teil auch der Rechten die Zolländerungen bei Gerste, Mais, Kartoffelmehl, Kleie und Zucker. Auch dem Maismonopol wurde mit großer Mehrheit zugestimmt. Ferner wurde ein Antrag der Regierungsparteien angenommen, der bei Lieferungsverträgen über verzollten Kaffee und Tee, die vor dem 15. März 1930 geschlossen worden sind, den Verkäufer berechtigt, vom Käufer Ersatz des Zollunterschiedes zu beanspruchen. Nach Ablehnung eines kommunistischen Antrages auf Ausschußberatung vertagte sich das Haus auf morgen 3 Uhr.

## Bevorstehender Rücktritt Mellons?

wtb. **London**, 23. März. „Observer" veröffentlicht eine Meldung aus Neuyork, nach der, wie aus zuverlässiger Quelle verlaute, der Rücktritt des Schatzkanzlers Mellon bevorstehen soll, und zwar infolge politischer Verwicklungen im Staate Pennsylvanien.

## Die Fahrt der „Europa"

wtb. **New York**, 24. März. Bei sehr starken Gegenwinden legte die „Europa", wie Associated Preß von Bord des Schiffes hört, in den letzten 24 Stunden bis Montag mittag 704 Meilen — das sind durchschnittlich 28,16 Knoten die Stunde — zurück. Der Dampfer war mittags 519 Meilen vom Ambrose-Leuchtschiff entfernt und passierte kurz darauf den Dampfer „Carmenia" eine knappe halbe Meile backbords.

Um den „Bremen"-Rekord zu überholen, müßte die „Europa" morgen mittag um 12 Uhr das Ambrose-Feuerschiff passieren. Eine Beschreibung der Ankunft des Dampfers wird durch Commodore Johnsen in deutscher und englischer Sprache im Rundfunk verbreitet und nach Europa übertragen werden.

## Die „Bremen" im Hamburger Hafen

wtb. **Hamburg**, 24. März. Der Lloyddampfer „Bremen", der gestern abend Bremerhaven verlassen hat, um in Hamburg auf der Werft von Blohm & Voß gedockt zu werden, lief heute vormittag im Hamburger Hafen ein. Das Ereignis vollzog sich unter der Anteilnahme gewaltiger Menschenmassen. Das Einbringen ging bei gutem Wasserstand reibungslos vonstatten.

## Zur Fusion Lloyd-Hapag

| | Seeschiffe | Bäder-Dampfer | Schlepper | Sonstige Schiffe | Brutto-Regist. |
|---|---|---|---|---|---|
| Norddt. Lloyd | 183 | 4 | 26 | 298 | 942162 |
| Hapag. | 182 | 5 | 24 | 232 | 1110618 |

Die Tonnagezahlen und der Schiffspark der beiden Gesellschaften. (Bei den Angaben für die Hapag sind die verschiedenen Tochtergesellschaften mitberücksichtigt.)

# Nach dem Mannheimer Parteitag

## Der Appell zum Zusammenschluß der Mitte

vdz. **Berlin**, 24. März. Der Appell des Führers der Deutschen Volkspartei Scholz auf dem Mannheimer Parteitag zur Bildung einer breiten bürgerlichen Front, die gegenüber der Sozialdemokratie einen gleich starken Verhandlungspartner abgeben könnte, wird unterstrichen durch die Mitteilung, daß in Mannheim in Kreisen der Deutschen Volkspartei erklärt worden sei, entsprechende Fühlungnahmen seien schon soweit gediehen, daß das Ziel der erwünschten Arbeitsgemeinschaft oder gar festerer, größerer bürgerlicher Parteikonstellation durchaus erreichbar erscheine. Dabei werde vor allem an eine engere Zusammenarbeit zwischen Deutscher Volkspartei, Demokraten und Christlich-Nationalen gedacht.

Hierzu erfährt das Nachrichtenbüro des V. D. Z. aus parlamentarischen Kreisen, daß sicherlich unverbindliche Vorverhandlungen in dieser Richtung stattgefunden haben. Die betreffenden Fraktionen sind jedoch bisher noch nicht offiziell mit dem Plan beschäftigt worden. In demokratischen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß sich gerade bei der jetzigen Notwendigkeit ein Agrar- und Finanzprogramm mit möglichster Schnelligkeit zu verabschieden, zeigen könnte, ob eine wirksame Zusammenarbeit der bürgerlichen Mittelparteien zu erzielen sei. Es werde darauf ankommen, eine solche gemeinsame Arbeit nicht durch künstliche Konstruktion, sondern durch lebendige Wirklichkeitsarbeit zu schaffen. Führer einer solchen gemeinsamen Front werde am besten eine Persönlichkeit sein, die bisher in der großen Politik noch nicht zu stark festgelegt sei.

## Die Enthüllung des Bassermann-Denkmals

**Abschluß des 8. Reichsparteitages der Deutschen Volkspartei.**

wtb. **Mannheim**, 23. März. Der Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei fand heute nachmittag mit der Enthüllung des Ernst Bassermann-Denkmals, das Professor Lederer am Luisenpark in Mannheim errichtet hat, seinen Abschluß. Die Enthüllung fand in Anwesenheit des Parteivorstandes der Deutschen Volkspartei, sowie der meisten Delegierten des Parteitages, ferner der städtischen Verwaltung Mannheim und unter starker Beteiligung der Bevölkerung statt. Auch die Minister Dr. Curtius und Dr. Moldenhauer sowie Frau Luise Bassermann nahmen an dem Festakt teil.

Die Weiherede hielt der Parteivorsitzende Reichsminister a. D. Dr. Scholz, der die Bedeutung Bassermanns eingehend würdigte. Er führte u. a. aus: Vor einem halben Jahr stand die Deutsche Volkspartei in tiefster Erschütterung und fassungslosem Schmerz an der Bahre Stresemanns, und heute vereinigen wir uns hier vor diesem Erinnerungsmal des Herrn Ernst Bassermann, dem Nachfolger Benningsens und Vorgänger Stresemanns, der von Bennigsen als Erbe der Tradition und Führerschaft bezeichnet war und der seinerseits beides an Stresemann noch zu seinen Lebzeiten übertrug. Bassermann war bewußt und entschlossen für Entwicklung der Nationalliberalen Partei zu einer Volkspartei im besten Sinne des Wortes, die alle Stände umfaßt, Wadfinder und Wegbereiter zu jener Volksgemeinschaft, die heute Wunsch und Ziel unserer Partei ist. Wir alle aber grüßen den wahrhaft nationalen, liberalen und sozialen Menschen, der unserer Partei neue Wege und Ziele gewiesen hat. Sein Andenken wird bei uns nicht erlöschen, solange es eine Deutsche Volkspartei gibt.

# Verwegener Raubüberfall in Berlin

## 1200 Mark aus einer Bankfiliale geraubt – Aufregende Verfolgung – Die Banditen im Auto entkommen

wtb. **Berlin**, 24. März. **Heute vormittag gegen 9.15 Uhr wurde in der Filiale der Commerz- und Privatbank in der Müllerstraße 182 die 42jährige Kassiererin Marie Billerbeck, die 20 000 Reichsmark auf das Konto der Brotfabrik Wittler in der Marxstraße einzahlen wollte, von mehreren Personen überfallen und 1 200 RM. geraubt. Die überfallene Kassiererin Billerbeck trug das bei der Bank einzuzahlende Geld in einer Ledertasche bei sich. Sie stellte am Bankschalter die Tasche neben sich auf den Tisch und nahm nach und nach die Bündel heraus. Einen Teil hatte sie bereits vorgezählt.**

**Gleich nach ihr hatte ein Mann die Bankräume betreten, der so tat, als wollte er auch Geld einzahlen. Da er auf Abfertigung warten mußte, so ging er auf und ab. Plötzlich aber trat er neben die Frau und griff sowohl nach der Tasche, wie nach dem auf dem Tisch liegenden Gelde. Er warf es schnell in die Tasche hinein. Fräulein Billerbeck wollte den Räuber fassen, da zog dieser eine Waffe und schoß sie in die rechte Hand. Er schoß noch ein zweites Mal, ohne zu zielen, und stürmte aus den Bankräumen hinaus. Die Bankangestellten, die zum Teil noch mit dem Ordnen ihrer Bücher beschäftigt waren, ließen alles stehen und liegen und eilten dem Räuber nach. Zwei setzten über die Tische hinweg, als Erster der 20 Jahre alte Franz Backhaus. Sie waren dem Flüchtigen schon im Eingang dicht auf den Fersen, als dieser sich umdrehte und abermals mehrere Schüsse abgab. Er gewann das Freie.**

**Vor dem Hause Sellerstraße 2, vom Bankausgang in linker Richtung, stand wartend mit laufendem Motor eine dunkelblaue Limousine. Der Räuber sprang in die offengehaltene Tür hinein, und der Wagen setzte sich sofort in Bewegung. Backhaus war inzwischen ebenfalls an dem Auto angelangt. Er sprang auf das Trittbrett und riß die Tür auf. Im Fond sah er zwei Leute sitzen, die die Tasche hatten. Er griff zu und packte sie. Auf den Zuruf des Chauffeurs: „Schießt doch!" erhielt der junge Mann einen Schuß direkt ins Gesicht. Er taumelte, geblendet, zurück, hat aber anscheinend die Geldtasche doch mit herausgerissen. Sie wurde später gefunden. Ein Schupobeamter, der zu Rad vorüberkam, jagte dem Wagen nach, konnte ihn aber nicht mehr einholen.**

**Auch ein zweiter Beamter sollte kein Glück haben. Er hatte etwa 80 Meter von dem Wagen entfernt gestanden und sah die Aufregung. Er sprang in eine Taxe und gab dem Fahrer den Auftrag, nachzufahren. Die Jagd ging durch die Fennstraße zum Mordhafen. Dann versagte die Taxe, weil es ein Wagen älteren Typs war. So entkam die Limousine. Nach den Aussagen von Chauffeuren, die in der Nähe des Tatortes gehalten hatten, muß es ein Ford- oder ein Adlerwagen gewesen sein. Die Waffe, deren sich der Räuber bediente, muß eine Schreckschußpistole gewesen sein, die mit Schrot geladen war, denn es sind kleine Schrotkugeln gefunden worden.**

**Auf der Flucht zum Auto verlor der Räuber einen größeren Teil des Geldes, anderes ging bei dem Eingreifen des jungen Backhaus verloren. Trotzdem haben die Räuber noch etwa 1 400 RM. mitnehmen können.**

**Die Verletzungen des Fräulein Billerbeck und des Bankangestellten sind anscheinend nicht sehr schwer. Nach den Aussagen von Zeugen trug der Wagen der Räuber die Nr. I A 57 127. Dieser Wagen gehört der preußischen Zentralkreditbank Hinter dem Gießhause und ist, wie dort festgestellt wurde, zur Zeit gar nicht in Berlin, sondern fährt für seine Filiale in Breslau. Es ist möglich, daß der Wagen dort gestohlen worden ist, möglich auch, daß die Nummer gefälscht war oder daß die Zeugen sich geirrt haben. Die Beschreibung der an dem Ueberfall Beteiligten ist bei der allgemeinen Verwirrung nur oberflächlich.**

## Lieb Vaterland, magst ruhig sein . .

**Was man drinnen im Reiche von uns im Osten weiß.**

Aus Schneidemühl wird uns gemeldet:

Wie wenig man drinnen im Vaterlande von den deutschen Grenzlanden und ihren Provinzstädten weiß, erhellt aus zwei Adressen, die von mittel- bzw. westdeutschen Behörden an die Grenzmark Posen-Westpreußen gelangten. Das hessische Ortsgericht in Mainz schreibt: „An den Herrn Regierungspräsidenten in Schneidemühl, Regierungsbezirk Bromberg (!!), Kreis Kolmar an der Küddow." Weiter adressiert das preußische Amtsgericht in Mettmann, Reg.-Bez. Düsseldorf: „An das Standesamt in Prechlau, Polen." Dabei ist dieser Brief auch „richtig" mit — Auslandsporto versehen. Es dürfte angebracht sein, manchen Behörden drinnen im Reiche Verzeichnisse von ostdeutschen Städten, die noch immer in Deutschland liegen, zu senden.

## Eröffnung der Reichsgastwirtsmesse

wtb. **Berlin**, 23. März. In der alten Autohalle am Kaiserdamm wurde heute vormittag die 8. Reichsgastwirtsmesse Berlin 1930 mit einer kurzen Feier in Anwesenheit von mehr als 500 Vertretern, von Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Wirtschaft und der Presse eröffnet.

Der Vizepräsident des Deutschen Gastwirteverbandes, Paul Litfin, wies in überzeugenden Worten auf die außerordentliche Bedeutung des Gastwirtegewerbes im Rahmen der Volkswirtschaft hin und forderte zur entschiedenen Abwehr aller Angriffsversuche, die gegen die Interessen eines so wichtigen Gliedes deutscher Wirtschaft gerichtet würden, auf.

Unter sachkundiger Führung folgte ein Rundgang durch die Messe. Die ständig zunehmende Bedeutung der Reichsgastwirtsmesse wird durch die Tatsache, daß auch der Reichsausschuß für Weinpropaganda seine Werbemaßnahmen mit dieser alljährlich wiederkehrenden Veranstaltung verbindet, unterstrichen.

## Der neue deutsche Gesandte in Kopenhagen?



Freiherr von Richthofen,

bisher Dirigent im Auswärtigen Amt, ist für die Nachfolge des Kopenhagener Gesandten v. Hassell in Aussicht genommen, der nach Belgrad berufen wurde.

## Zwei Jahre Gefängnis für einen ungetreuen Heimstätten-Vertreter

**35 000 Mark der Heimstätte Grenzmark in der Zoppoter Spielhölle verspielt.**

**Schneidemühl.** Das Gericht in Meseritz verurteilte den Leiter der Filiale Meseritz der hiesigen Heimstätte Grenzmark, Diplomingenieur Kewitz, der zum Schaden der Heimstätte durch Urkundenfälschung 35 000 Mark unterschlagen hat, zu zwei Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust. Kewitz hat die Summe in der Zoppoter Spielhölle verspielt.

Der Reichspräsident empfing gestern vormittag den preußischen Ministerpräsidenten Dr. Braun zu einer Besprechung über die Agrarfrage und die Maßnahmen zum Schutze des Ostens.

## Riesenfeuer in Hoboken

**Mehrere Millionen Dollar Schaden.**

wtb. **New York**, 23. März. Auf den Piers am Hudson fielen in der vergangenen Nacht acht Güterwagen und eine große Menge von Waren einem Feuer zum Opfer. Ein Passagier- und ein Frachtdampfer gerieten in große Gefahr, konnten aber in Sicherheit gebracht werden. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht aufgeklärt werden.

**Der Schaden an den Piers ist gewaltig und beträgt nach ungefähren Schätzungen mindestens 1½ Millionen Dollar.** Er steht damit zwar hinter dem des Riesenbrandes vom Juni 1900 zurück, übertrifft jedoch den des Großfeuers vom Dezember 1927. **Der gesamte Sachschaden mag 5 Millionen Dollar erreichen. Es verbrannten allein 400 Automobile, die sämtlich zum Export verpackt waren, und fünf Pierhallen der Lamport & Holt Linie, der die brennenden Piers gehören.** Lamport & Holt ist die Reederei, der auch der im November 1928 untergegangene Passagierdampfes „Vestris" gehörte. Fünf an den brennenden Piers liegende Schiffe konnten glücklicherweise unbeschädigt abgeschleppt werden.

## 6 Opfer einer Brandkatastrophe

wtb. **New York**, 24. März. **Einem Brande fiel heute früh in einem Hause in der Vorstadt Bayside eine ganze Familie von 6 Personen und ein Schlafbursche zum Opfer. Das Feuer ist vermutlich durch einen überheizten Ofen im 1. Stockwerk verursacht worden und hat den übrigen Hausbewohnern den Ausgang abgeschnitten. Unter den Toten befinden sich vier Kinder.**

## Aus dem wilden Westen

**Blutiger Kampf zwischen Polizei und Autodieben.**

wtb. **Buffalo**, 23. März. Zwischen einer Automobilkolonne der Polizei, die nach acht gestohlenen Automobilen suchte, und den Dieben, die mit den gestohlenen Wagen das Weite suchten, kam es am Sonntag früh zu einem blutigen Kampf. Hierbei wurden vier Personen getötet und eine verletzt.

## Personenauto vom Schnellzug erfaßt

wtb. **Auburn**, 24 März. **Ein furchtbares Unglück ereignete sich hier dadurch, daß ein Auto von einem Schnellzug erfaßt und gegen eine Hauswand geschleudert wurde. Sämtliche Insassen, vier junge Leute und ebenso viele junge Mädchen, wurden entsetzlich verstümmelt. Erst nach Stunden gelang es, eine einzige Person zu identifizier-**

# Neues vom Tage

**Beginn des neuen Rogens-Prozesses.**

Im Gelben Saal des ehemaligen Residenzschlosses in Neustrelitz begann gestern morgen der letzte Rogens-Prozeß, in dem endgültig der Streit um die Schuld des zum Tode verurteilten und hingerichteten Jakubowski geklärt werden soll. Zu der Verhandlung, die unter dem Vorsitz des Neustrelitzer Landgerichtsdirektors Dr. Hoff stattfindet, werden die Brüder Fritz und August Rogens und ihre Mutter, Frau Kähler, aus der Haft als Zeugen vorgeführt.

**Der Raubmord im Kreise Striegau aufgeklärt.**

Der Mörder des Arbeitslosen Bernert, der am 14. März bei Taubnitz im Kreise Striegau erschossen und um 7000 Mark Unterstützungsgelder beraubt worden war, ist jetzt verhaftet worden. Es handelt sich um den Arbeiter Heinrich Winter aus Schweidnitz, der bereits gestanden hat, die tödlichen Schüsse abgegeben zu haben. Als Anstifter zur Tat wurde der Maurer Richard Titze und sein Bruder Paul verhaftet. Weiter wurde der Elektrotechniker Kasper unter dem Verdacht der Mittäterschaft festgenommen, während ein zweiter Arbeiter, der ebenfalls unter dem Verdacht der Beteiligung an dem Raubmord steht, geflohen ist. Außerdem wurden wegen Hehlerei und Begünstigung im Zusammenhang mit dem Raubmord vier Personen verhaftet, darunter die Mutter und die Braut des Winter.

**Lärmszenen bei einer deutschen Theatervorstellung in Basel.**

Bei der Aufführung von Friedrich Wolfs „Cyankali" durch eine Gruppe Berliner Schauspieler im Basler Stadttheater kam es zu derartigen Lärmszenen, daß die Vorstellung abgebrochen werden mußte. Das Handgemenge, das sich in den verschiedenen Rängen entwickelte, zwang die Polizei zum Einschreiten. Nach Wiederherstellung der Ruhe konnte die Aufführung zu Ende geführt werden. Den Darstellern wurde am Schluß eine Ovation dargebracht.

**Vierlinge.**

In einem Dorfe bei Lyon hat eine Bäuerin vier lebende Knaben zur Welt gebracht. Die Mutter ist 23 Jahre alt und seit drei Jahren verheiratet. Sie hat bereits zwei Kinder, einen Knaben und ein Mädchen. Die Mutter wie die Neugeborenen befinden sich wohl.

## Ein Opfer der Kokain- und der Spielleidenschaft

Vor vier Jahren verschwand plötzlich aus Berlin der damalige Rechtsanwalt Dr. Theodor Ahrens, der sich in verhältnismäßig kurzer Zeit eine nicht unbedeutende Straf- und Zivilpraxis erworben hatte. In eingeweihten Kreisen ging das Gerücht, daß der begabte junge Anwalt ein Opfer des Kokains und der Spielleidenschaft geworden sei. Er hatte auf einmal seine Praxis völlig vernachlässigt und sich auf zweifelhafte Geschäfte eingelassen, die eine Reihe von Strafanträgen gegen ihn zur Folge hatten. Nach einem völligen seelischen Zusammenbruch verließ Dr. Ahrens Hals über Kopf Berlin und hat seitdem ein abenteuerliches Leben im Orient geführt. Er hat sich seinen Lebensunterhalt als Pianist in Kinos und Jazzbandkapellen, als Portier in großen Hotels, als Kantinenpächter in Kleinasien und schließlich als Koch auf einer Segeljacht im Mittelmeer verdienen müssen. Nach vierjährigem Aufenthalt im Orient hat er nun den Entschluß gefaßt, unter sein Abenteuerleben einen dicken Strich zu machen und sich zur Erledigung des Strafverfahrens den Gerichtsbehörden zur Verfügung zu stellen. Rechtsanwalt Dr. Kurt Fontheim hat für ihn den Antrag auf sicheres Geleit bei der Staatsanwaltschaft gestellt und will geltend machen, daß, soweit überhaupt eine strafbare Handlung vorliegen sollte, diese nur im Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit, hervorgerufen durch übermäßigen Kokaingenuß, begangen sein könne.

## Der Weg der Kantschintschinga-Expedition

wtb. **Dardschiling**, 23. März. Die erste Gruppe der deutschen Kantschintschinga-Expedition ist hier eingetroffen. Viele erfahrene Bergsteiger verfolgen die Fortschritte der Expedition mit außergewöhnlichem Interesse, um so mehr, als um diese Jahreszeit das Wetter sehr ungewiß ist. Die Abteilung wird wahrscheinlich morgen wieder aufbrechen und ihr Lager, das den Ausgangspunkt des Unternehmens bildet, in zehn Tagen erreichen.

Der Reichsarbeitsminister hat durch Erlaß vom 21. März 1930 für die Berufe und Gewerbe, in denen eine berufsübliche Arbeitslosigkeit einheitlich für das ganze Reich anerkannt ist, das Ende der berufsüblichen Arbeitslosigkeit für den Winter 1929/30 auf den Ablauf des 29. März 1930 festgesetzt.

Der Reichsrat hielt am Montag abend eine Vollsitzung ab, in der zunächst der Notetat für 1930 angenommen wurde. Der Reichsrat befaßte sich dann mit dem Gesetzentwurf zur Vorbereitung der Finanzreform, der mit 50 gegen 13 Stimmen von Bayern und Thüringen bei drei Enthaltungen von Ostpreußen, Brandenburg und Pommern angenommen wurde.

# Lippe-Land

## Tendenznachrichten über Lippe

Eine gewisse auswärtige Presse ist über die energische Stellungnahme der kleineren Staaten gegen den preußischen Antrag auf Abänderung des § 35 im Reichsrat offensichtlich sehr verschnupft und sucht die Wirkung dieser Ausführungen durch spöttische Bemerkungen und billige Witze über die Kleinheit dieser Länder abtun zu können. Auf Lippe hat man es dabei besonders abgesehen. So berichtete die im Ullstein-Verlage erscheinende „B. Z. am Mittag", daß der frühere Reichsfinanzminister Dr. Reinhold einmal eine Unterredung mit Herrn Drake gehabt habe, in deren Verlauf Herr Drake unter Hinweis auf die Wanderarbeiter um einen Vorschuß des Reiches gebeten und hinzugesetzt habe, das Reich könne getrost diesen Vorschuß geben, da es sich um sparsame Leute handle, die ihre Unterstützungsgelder gleich wieder auf die Sparkasse trügen. Jeder, der auch nur einigermaßen mit den Verhältnissen vertraut ist, wird ohne weiteres erkennen, daß Herr Drake sich so niemals geäußert haben kann. Herr Drake hat gestern der Redaktion des genannten Berliner Blattes folgendes Schreiben zugehen lassen:

Nach Zeitungsmitteilungen soll in Ihrer Nummer 79 ein Artikel mit der Überschrift: „Lippes Sparkasse, Arbeitslosenversicherung" enthalten sein, wonach der frühere Reichsfinanzminister Dr. Reinhold Erzählungen über Angaben von sich gegeben hätte, die ich ihm vor einigen Jahren über lippische Verhältnisse und insbesondere über die lippischen Wanderarbeiter gemacht haben soll. Insbesondere soll ich gesagt haben, daß die lippischen Wanderarbeiter ihre Unterstützungsgelder immer gleich wieder auf die Sparkasse trügen.

Mir ist nicht bekannt, ob diese sog. Erzählungen tatsächlich von dem früheren Reichsminister Dr. Reinhold stammen, jedenfalls sind sie unrichtig. Für den, der die Verhältnisse im einzelnen kennt, bedarf es ohnehin keines besonderen Beweises, daß ich mich über die Unterstützungsgelder der lippischen Wanderarbeiter so überhaupt nicht ausgesprochen haben kann, da in der hier in Frage kommenden Zeit die Unterstützungsgelder überhaupt nicht oder doch nur sehr bedingt gewährt worden sind.

## Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft

Das Landespräsidium hat auf Grund der §§ 1 und 10 des Wohnungsmangelgesetzes vom 24. Juli 1923 unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs folgendes verordnet:

§ 1 der Verordnung über die Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft vom 3. Mai 1927 erhält folgende Fassung:

Auf Wohnungen mit einer Jahresfriedensmiete von

a) 600 RM. und mehr in Detmold und Lemgo,
b) 500 RM. und mehr in Bad Salzuflen, Schötmar und Oerlinghausen,
c) 350 RM. und mehr in Lage,
d) 300 RM. und mehr in Horn,
e) 250 RM. und mehr in Blomberg

finden die Vorschriften des Wohnungsmangelgesetzes mit Ausnahme der §§ 2 und 8 keine Anwendung; jedoch ist im Falle des § 8 die Genehmigung der Gemeindebehörden nicht erforderlich. Wohnungen, deren Friedensmietwert innerhalb der jetzigen und der Freigrenze nach der Verordnung vom 3. Mai 1927 liegt, dürfen an Personen, die nach Inkrafttreten dieser Verordnung aus einer anderen Gemeinde zuziehen oder zugezogen sind, weiterhin nur mit Genehmigung der Gemeindebehörden vermietet werden.

Diese Verordnung tritt am 1. April 1930 in Kraft.

## Das Ergebnis der brieflichen Abstimmung zur Landwirtschaftskammerwahl

Unter dem Vorsitz des Wahlleiters Oberschulrat a. D. Dr. Schmidt trat gestern abend 6 Uhr der Wahlausschuß zur Landwirtschaftskammerwahl zusammen. Es waren im ganzen 9 Wahlbriefe eingegangen, von denen einer für ungültig erklärt wurde. Die übrigen Stimmen verteilen sich in der Arbeitgebergruppe wie folgt: Landbundliste, Betriebsunternehmergruppe I, 2 Stimmen, Kleinbauernvereinigung 1 Stimme. Die aus Kreisen der Arbeitnehmergruppe eingegangenen 5 Wahlbriefe entfielen sämtlich auf die Landbundliste.

## Versammlung der Lippischen Müllerinnung

Am vergangenen Sonnabend hielt die Lippische Müllerinnung im Hotel Loich in Lemgo ihre gut besuchte Frühjahrs-Innungsversammlung ab.

Herr Obermeister Grotegut-Detmold hieß die Erschienenen herzlich willkommen und ermahnte dringend zur Einigkeit und Mitarbeit im Interesse des Müllerhandwerks. Er begrüßte die erschienenen Vertreter des Lippischen Handwerkerbundes, den ersten Vorsitzenden Herrn Zimmermeister Rottmann, und den Geschäftsführer, Herrn Klasing. Anschließend gab der Obermeister einen interessanten Überblick über die nunmehr 30 Jahre bestehende Lipp. Müllerinnung. Darauf wurde Herrn Klasing das Wort zu seinem Vortrag „Zweck und Ziele des Lippischen Handwerkerbundes" erteilt. Anschließend daran sprach Herr Rottmann über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses und der Einigkeit aller Handwerkszweige; er ersuchte die Müllerinnung, sich dem Lippischen Handwerkerbunde anzuschließen. Nach einer interessanten Aussprache beschloß die Müllerinnung einstimmig den Beitritt zum Lipp. Handwerkerbund.

Unter Überreichung der Lehrbriefe entließ sodann Herr Hofemann die anwesenden sechs Lehrlinge aus dem Lehrverhältnis. Er ermahnte sie, pflichtgetreue und ehrliche Müller zu werden und ihr Handwerk, für welches sie jetzt die Grundlage erhalten hätten, weiter zu erlernen, denn mit der Beendigung der Lehrzeit höre die erforderliche Weiterbildung noch lange nicht auf. Er bedauerte, daß die Prüfungskommission habe feststellen müssen, daß das Rechnen, insbesondere der Lehrlinge aus dem Bezirk Lage, nicht zufriedenstellend gewesen sei, wobei er darauf hinwies, daß ein Müller, der nicht rechnen könne, für seinen Beruf nicht zu gebrauchen sei.

Die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Rädeker, Mesch, Benkelberg und Hofemann wurden einstimmig wieder gewählt. Der Obermeister, Herr Grotegut-Detmold, der neun Jahre als Obermeister tätig gewesen ist, bat sodann, da seine Amtsdauer abgelaufen sei, ihn von seinem Posten zu entbinden. In Abwesenheit des Herrn Grotegut wurde ausführlich über die Wiederbesetzung des Obermeisterpostens gesprochen. Allgemein kam man zu der Überzeugung, daß Herr Grotegut sein Amt in den vergangenen neun Jahren so mustergültig und uneigennützig geführt habe, daß die Innung Herrn Grotegut zu großem Dank verpflichtet sei. Einstimmig beschloß die Versammlung, Herrn Grotegut zu bitten, sein Amt als Obermeister wieder zu führen. Herr Grotegut erklärte sich nach diesem Ersuchen im Interesse der Innung unter der Voraussetzung, daß er von allen Seiten Unterstützung erhalte, bereit, die Leitung der Innung als Obermeister beizubehalten.

Die Kassenprüfer Heitkämper und Wehler hatten der Innung angezeigt, daß die von Herrn Rolfsmeier als Kassierer geführte Kasse mustergültig in Ordnung sei. Der Obermeister erteilte darauf Herrn Rolfsmeier Entlastung und dankte ihm für seine intensive und umfangreiche Tätigkeit für die über 150 Mitglieder starke Lippische Müllerinnung.

Nachdem sodann noch verschiedene Punkte ausführlich besprochen waren, schloß Herr Grotegut die Versammlung mit der Mahnung, treu zur Innung und zum Müllerberuf zu stehen.

## 25 Jahre im Dienste der deutschen Musik

Der hier seit 10 Jahren erfolgreich tätige Kirchenmusikdirektor W. Schramm blickt heute auf eine 25jährige Tätigkeit als Chor- und Orchesterleiter zurück. Herr Schramm, der vor etwa zwei Wochen sein 25. Dienstjubiläum als Lehrer feiern konnte, wurde am 8. August 1884 in Oberreichstädt (Prov. Sachsen) geboren. Schon als Kind erhielt er die besten musikalischen Anregungen durch seinen Vater, der Kantor und Organist war, und durch den Pfarrer Dr. E. Wennrich, einen Schüler des berühmten Liederkomponisten Robert Franz. Dr. Wennrich hatte die an allen hohen Festtagen stattfindenden Kirchenmusiken für Chor und Orchester selbst komponiert. Hierbei, und bei besonderen Kirchenkonzerten, spielte unser Willi Schramm schon im Alter von 10 Jahren die Orgel. Nachdem er dann das Lehrerseminar zu Weißenfels a. S. absolviert hatte, erhielt er seine erste Anstellung in dem Orte Merzdorf bei Elsterwalde, wo er am 25. März die Leitung des dortigen Männergesangvereins „Blüh auf!" übernahm. Sein Streben führte den jungen Lehrer, nachdem er seine 2. Lehrerprüfung gemacht hatte, an die Universitäten Leipzig und Jena, an die Schule für rhythmische Gymnastik von Jaques Dalcroze in Dresden-Hellerau, zu Musiklehrerkursen nach Dortmund, Berlin u. a. Orten. Während seiner Lehrertätigkeit in dem Städtchen Brehna bei Halle a. d. S. besuchte er ein Jahr lang das Hallesche Konservatorium zur Ausbildung im Klavierspiel, in der Theorie der Musik und in der Chorleitung. Von Mühlhausen i. Th. aus, wohin er als Lehrer an die Mittelschule berufen worden war, nahm er Urlaub zum Studium an der Akademie für Kirchen- und Schulmusik in Berlin, wo er sich die Befähigung als Organist, Chordirigent, Gesanglehrer für höhere Schulen und als Seminarmusiklehrer mit dem Prädikat „vorzüglich" erwarb. Durch den Krieg wurde seine künstlerische Lehrtätigkeit auf etwa 1½ Jahre unterbrochen. Dann aber berief ihn der Preußische Staat 1917 als Seminarlehrer an das Lehrerseminar Barby a. E., wo er einen großen Volkschor gründete und durch seine künstlerisch hochstehenden Konzerte berechtigtes Aufsehen erregte.

Seit 1. April 1920 wirkt Musikdirektor Schramm in unserer Stadt, zuerst als Musiklehrer am Lehrerseminar und nach dessen Abbau als Studienrat an der Deutschen Oberschule. Er gab mehrere Werke heraus, so u. a. das Lippische Choral- und Liederbuch und das bereits beliebt gewordene Heimatlied „Mein Lipperland" (Dichtung von Altendernd). Z. Zt. ist er mit der Erforschung der Lippischen Musikgeschichte beschäftigt, eine Arbeit, die mit Spannung erwartet wird. Das Kunstleben unserer Stadt verdankt ihm in den letzten 10 Jahren wertvolle künstlerische Taten als Leiter des Oratorienvereins, des Detmolder Männerchors (jetzt „Detmolder Männerchor Frohsinn E.V."), des damaligen Seminarchors, eines A-cappella-Chores, als Klavier- und Orgelsolist. Unter seiner Leitung hörten wir an Erstaufführungen in unserer Stadt u. a. „Ein deutsches Requiem", „Alt-Rhapsodie" und „Nänie" von Brahms, „Vita nuova" von Wolf-Ferrari, die Neunte Sinfonie und die Chorfantasie von Beethoven, die „Deutsche Passion" von Paul Gerhardt, das „Stabat mater" von Pergolese, „Acis und Galatea" von Händel, „Bastien und Bastienne" und „Die Gärtnerin aus Liebe" von Mozart, „Orpheus" und „Die Maienkönigin" von Gluck, „Die Himmelfahrt Christi" und „Hymne" von Lorking usw. Außerdem erklangen unter seiner Stabführung mehrere Sinfonien und Chorwerke, wie „Die Schöpfung" und „Die Jahreszeiten" von Haydn, die Matthäus-Passion, das Weihnachtsoratorium und mehrere Kantaten von Seb. Bach, „Normannenzug", „Frithjof" und „Gustav Adolf" von Max Bruch, „Der Rose Pilgerfahrt" von Rob. Schumann. Die Zahl seiner Konzerte und Veranstaltungen hier in Detmold hat die Zahl 100 weit übersteigen. Mit Dankbarkeit sei dies anerkannt und der Wunsch hinzugefügt, daß Herr Musikdirektor Schramm noch viele Jahre lang, so wie bisher, in Gesundheit und Frische unser Musikleben fruchtbringend beeinflussen und führen möge!

— **Achtet auf die Briefadresse!** Täglich gehen Tausende von Postsendungen, Briefe, Postkarten und Drucksachen verloren, da sie wegen unvollständiger Anschrift weder dem Empfänger ausgehändigt, noch aber dem Absender zurückgegeben werden können. Darum kann nicht oft genug daran erinnert werden, in dieser Hinsicht alle erdenkliche Sorgfalt zu verwenden.

## Detmold

— **Nächtlicher Unfug.** In der Nacht zum Sonntag verübten einige Radaubrüder, die aller Wahrscheinlichkeit nach in der Umgegend der Stadt des Guten zuviel genossen hatten, in der Allee allerlei Unfug. Nachdem sie zunächst einen dort aufgehängten Papierkorb ins Wasser geworfen hatten, betätigten sie sich an mehreren Ruhebänken und beförderten sie ebenfalls in die Berlebecke. Sodann mußte ein in der Nähe des Restaurants „Friedenstal" aufgestelltes Verkehrsschild den gleichen Weg nehmen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet und hofft die „Helden" zu ermitteln.

— **Wenn die Soldaten ...** Unter Vorantritt der Bataillonskapelle verließ gestern mittag die Ausbildungskompagnie 15 des hiesigen Ausbildungsbataillons ihre erste Garnison Detmold, um sich den Garnisonen Münster, Paderborn, Hameln und Büdeburg des J.R. 18 einzugliedern. Kurz nach Ostern werden die neu auszubildenden Rekruten hier eintreffen.

— **Die Bismarck-Gemeinde an der Grotenburg** versammelt sich am Mittwoch, 2. April, nachmittags 5 Uhr, am Bismarckstein auf der Grotenburg, um in althergebrachter Weise Bismarcks Geburtstag in einer vaterländischen Feier zu begehen. Die Ansprache am Bismarckstein wird Herr Studienrat Dr. Flemming halten. Für die anschließende Festversammlung hat Herr General a. D. Dr. Friederichs, Bielefeld, die Festrede übernommen. Das Mozarteum, das sich mit seinen schönen Darbietungen wiederholt in den Dienst der guten Sache gestellt hat, wird auch in diesem Jahre wieder den musikalischen Teil der Feier bestreiten. Nun mögen die Bismarck-Gemeinde und alle deutschgesinnten Männer und Frauen das ihrige durch recht zahlreichen Besuch zum Gelingen der in Aussicht stehenden echt vaterländischen Stunden beitragen. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

— **Aus dem Gesangsleben.** Das diesjährige Stiftungsfest des M.G.V. „Arion", das am vergangenen Sonnabend in den Sälen des Arminius-Hotels gefeiert wurde, erfreute sich eines guten Besuches. Wirkungsvoll zu Gehör gebrachte gesangliche Darbietungen schufen bald die richtige Stimmung und erbrachten den Beweis dafür, daß das deutsche Lied in dem festgebenden Verein eine gute Pflegestätte besitzt. Ein Festball hielt Mitglieder und Gäste in bester Stimmung zusammen.

— **Promenaden-Konzert.** Am Mittwoch, dem 26. März, ab 17 Uhr, findet auf dem Schloßplatz ein Konzert der bekannten Reichswehrkapelle mit nachfolgendem Programm statt: 1. Armeemarsch 94 (Große Zeit, neue Zeit) von Brax; 2. Ouv. z. Oper „Orpheus in der Unterwelt" von Offenbach; 3. Frühlingserwachen, Romanze, von Bach; 4. Dorfschwalben aus Oesterreich, Walzer, von Strauß; 5. Soldatenlieder-Potpourri von Hanemann; 6. Armeemarsch 108 (Defiliermarsch) von Faust.

— **„Ich lebe für Dich".** Auf dem neuen Programm der Landestheater-Lichtspiele steht das herrliche Filmwerk „Ich lebe für Dich". Wilhelm Dieterle und Lien Deyers, die in dem Großfilm „Die Heilige und ihr Narr" große Erfolge errungen haben, spielen auch hier wieder zusammen die Hauptrollen. Wilhelm Dieterle, der auch Regie führt, hat mit diesem Film ein wundervolles, verinnerlichtes Werk aufgebaut, das stets im Kontakt mit dem Publikum zu bleiben weiß. Landschaftliche Motive sind in die starke, interessante Spielhandlung einbezogen, auch das Schweizer Volkstum wurde nicht vergessen. Da sind ferner noch wunderschöne Weihnachtsszenen, alte Volksbräuche, wie das Dreikönigsfingen; und schließlich karnevalistische Lebenslust zu sehen, die dem Film besonderen Reiz verleihen. — Die kleine, reizende Jane la Verne steht im Mittelpunkt einer interessanten Handlung des Großfilms „Mein Pappi". Die kleine Polly ist Waise und wächst unter ärmlichen Verhältnissen bei einer Pflegemutter auf. Auf welche eigenartige Weise sie zu einem Pappi kommt, soll der Film erzählen. Die kleine Jane hat nicht nur ihren Pappi (Reginald Denny) liebgewonnen, sie spielt sich auch in die Herzen der Besucher.

— **Städtisches Übersinnen i. L.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß an dem künstlerischen Abend, der am Freitag, dem 28. März, abends 8 Uhr, im Gesellschaftshause Stattfindet, nicht nur die Eltern, sondern alle Freunde der Anstalt herzlichst eingeladen sind. Eintritt 1.00 RM.

— **„Vater und Sohn".** Harry Liedtke, der beliebte deutsche Filmdarsteller, spielt jetzt eine für ihn völlig neue Rolle: in seinem letzten Film „Vater und Sohn", der ab heute im Modernen Lichtspielhaus zur Vorführung gelangt, stellt er einen verwitweten „Rechtsanwalt" dar, der mit seinem etwa zwanzigjährigen Sohn auf den Bummel geht. Wie das für einen Rechtsanwalt in Scheidungssachen peinlich werden kann, welche ernsten Gewissenskonflikte für den Vater entstehen, wenn er die Braut des Sohnes zu lieben beginnt, das erzählt dieser neueste Harry-Liedtke-Film in recht interessanten Bildern. — Der deutsche Schauspieler und „Binnetou", den wir letzthin in „Das wilde Blut" bewundern konnten, spielt neben einem erlesenen Ensemble eine der Hauptrollen in „Flieger in Flammen". Dieser Film entrollt den Herzensroman eines amerikanischen Fliegers, der in den Wüsten Neu-Mexikos ein neues Rauchgas ausprobiert und um das Glück seiner Geliebten tausend Gefahren überstehen muß.

— **„Selbstmordversuch eines Kriegsopfers".** Das „Volksblatt" in Detmold vom 21. März veröffentlicht eine Notiz: „Selbstmordversuch eines Kriegsopfers". Der Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener in Detmold, Woldemarstraße 38, legt Wert darauf, festzustellen, daß der in Frage kommende in Heiligenkirchen nicht Mitglied des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener ist. Es wird vielmehr darauf hingewiesen, daß seitens der Organisation für die Mitglieder bisher so gesorgt werden konnte, daß sie vor solchen Schritten bewahrt blieben.

## Die Sachverständigen

Der Sekundärarzt Dr. Legerlotz gibt sein Gutachten dahin ab, daß der Zeuge Jöstingmeier bei seiner Einlieferung ins Krankenhaus mehrere erhebliche Verletzungen gehabt habe, darunter eine 12 cm lange, überall bis auf den Knochen gehende auf dem rechten Scheitelstirnbein, unter der der Knochen in etwa 1 cm im Quadrat herausgesprengt sei. An dieser Stelle habe das Gehirn freigelegen. Von der rechten Hand sei der Daumen in der Nähe des Grundgelenks abgespalten gewesen und habe nur noch an einer dünnen Hautbrücke gehangen. Die Schläge seien mit ziemlicher Wucht ausgeführt worden.

Der Sachverständige Dr. Auerbach in Detmold erklärt, daß der Angeklagte an einer sogenannten „Stinknase" leide, die Kopfschmerzen hervorrufe. Eine Benachteiligung des Denkvermögens und des Geisteszustandes würde hierdurch jedoch nicht hervorgerufen. Die Hemmungsvorstellungen seien durch diese Krankheit nicht behindert.

Der Direktor der Heil- und Pflegeanstalt in Lindenhaus, Prof. Dr. Friedländer, in dessen Anstalt der Angeklagte sechs Wochen zur Beobachtung seines Geisteszustandes gewesen ist, faßt sein Gutachten dahin zusammen, daß der Angeklagte Beine ein hysterischer Psychopath mit einer ausgesprochenen Neigung zu Beeinträchtigungsvorstellungen und zu Affekthandlungen sei. Durch diese Veranlagung sei seine freie Willensbestimmung in einem gewissen Umfange eingeschränkt, sei aber zur Zeit der Begehung der ihm zur Last gelegten Tat nicht durch eine krankhafte Störung der Geistestätigkeit im Sinne des § 51 St.G.B. ausgeschlossen gewesen.

## Die Plädoyers

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte, den Angeklagten wegen Verbrechens gegen § 212 in Verbindung mit § 213 St.G.B. zu 1½ Jahren Gefängnis zu verurteilen. Die Tat sei feige und roh ausgeführt, so daß eine erhebliche Strafe am Platz sei.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Blanke, beantragte, den Angeklagten nicht wegen Totschlagsversuchs, sondern nur wegen schwerer Körperverletzung zu bestrafen.

Nach einstündiger Beratung wird

## das Urteil

dahin verkündet: **Der Angeklagte wird wegen Verbrechens gegen §§ 223, 223 a, 228 St.G.B. unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnisstrafe von 1¼ Jahren und in die Kosten des Verfahrens verurteilt.**

In der Begründung hebt der Vorsitzende hervor, daß das Schwurgericht den Angaben des Angeklagten nicht gefolgt sei, vielmehr den Bekundungen des Jöstingmeier Glauben geschenkt habe. Die Feststellungen reichten jedoch nicht aus, um den Angeklagten wegen versuchten Totschlags zu verurteilen. Der Angeklagte sei daher wegen schwerer Körperverletzung zu bestrafen.

# Wie Wohnungsnot gemacht wird

## Fiktive Wohnungslisten

Neuerdings geht die Privatwirtschaft dazu über, die Listen der Wohnungsuchenden auf ihre Stichhaltigkeit nachzuprüfen. Dabei ergeben sich sehr interessante Resultate. Zum Beispiel sind in der Gemeinde Vienenburg am Harz (5000 Einwohner) in der Liste der Wohnungsuchenden 102 Namen enthalten. Durch private Nachprüfung wurde festgestellt, daß tatsächlich nur 28 Personen wohnungsbedürftig sind; es stehen in der Liste Personen, die schon längst eine Wohnung haben oder verzogen (!) sind.

Ferner: Seit 1919 hat Aschersleben 749 Wohnungen errichtet. Durch Todesfall sind von 1921 bis 1929 insgesamt 258 Wohnungen frei geworden. Die Toten und die Lebenden haben also innerhalb 11 Jahren 1050 Wohnungen bereitgestellt. Diese 1050 Wohnungen dürften mit Sicherheit 4000 Einwohner beherbergen. Die Einwohnerzahl der Stadt betrug im Jahre 1920 28 073; sie betrug Ende 1929: 28 096. Die Stadt hat sich also innerhalb 10 Jahren um 23 Personen vermehrt, aber für 4000 Einwohner Raum geschaffen.

Die vom Wohnungsamte zur Verfügung gestellte Liste weist 894 Wohnungsuchende auf. Als Stichtag für die Nachprüfung ist der 1. Oktober v. J. angenommen worden. Von den 894 Eingetragenen sind 383 Wohnungsuchende, deren Eintragung ohne weiteres als berechtigt anerkannt werden muß. Davon sind 72 ledig und 311 verheiratet.

Außer diesen 383 Wohnungsuchenden haben sich 191 „vorsorglich" eintragen lassen, die „gelegentlich" oder „wenn's mal paßt" eine Wohnung haben wollen. Eine dringende Wohnungsnot liegt bei diesen also nicht vor. Von dieser Gruppe sind 81 ledig.

In der Zeit von der Ausstellung der Liste bis zur Zeit der Umfrage haben 26 Wohnungsuchende eine Wohnung zugewiesen erhalten. Außerdem weist die Liste 73 Namen auf, die entweder bereits früher eine Wohnung erhalten haben, oder die überhaupt keine Wohnung suchen, oder die erstaunt sind, daß sie in der Wohnungsliste geführt werden.

Bereits vor längerer Zeit nach auswärts verzogen sind 13 Wohnungsuchende. Ferner sind in der Liste 31 Wohnungsuchende eingetragen, die auswärts wohnen, dort auch beruflich tätig sind, also mit Aschersleben absolut nichts zu tun haben und darum auch keine Berechtigung haben, als Wohnungsuchende geführt zu werden. Ferner ist festgestellt worden, daß in der Liste 171 Wohnungsuchende geführt werden, die im Besitze einer Wohnung sind, die aus diesem oder jenem Grunde eine andere Wohnung suchen, also tauschen wollen. Diese gehören nicht in die Liste der Wohnungsuchenden, da sie, wenn sie mit den berechtigt Eingetragenen zusammen genannt und gezählt werden, ein falsches Bild von der Wohnungsnot geben.

In wieviel Städten Deutschlands (auch in Detmold) liegen die Verhältnisse ähnlich wie in Aschersleben! Im Preußischen Landtag ist inzwischen ein Antrag (Ladendorff, Mentz) eingegangen, in dem es heißt: Der Landtag wolle beschließen: Das Staatsministerium wird ersucht, anzuordnen, daß die Listen Wohnungsuchender von den Gemeindebehörden zur öffentlichen Einsicht auszulegen sind.

# 1½ Jahre Gefängnis für Beine

# Sühne für den blutigen Mieterzwist

## Die Remmighauser Bluttat vor dem Schwurgericht – Der Angeklagte voll zurechnungsfähig

Der Schreiner Wilhelm Beine, früher wohnhaft in Remmighausen, jetzt in Pivitsheide, ist angeklagt, zu Remmighausen am 23. August 1929 versucht zu haben, den Weichensteller Jöstingmeier vorsätzlich zu töten, und zwar indem er die Tat nicht mit Überlegung ausführte. (Verbrechen gegen § 212,3 St.G.B.)

Den Vorsitz in dieser Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Ostmann; Vertreter der Anklage ist Staatsanwalt Schlingmann. Als Verteidiger steht dem Angeklagten Rechtsanwalt Blanke zur Seite.

Der Angeklagte wohnte längere Zeit bei dem Weichensteller Jöstingmeier in Remmighausen zur Miete. Nach anfänglichem guten Einvernehmen kam es zwischen den Parteien zu Mietstreitigkeiten, die schließlich zur Aufhebung des Mietsverhältnisses durch Urteil des Mietsschöffengerichts und durch Beschluß des Landgerichts führten. Am 23. August 1929, nachdem dem Angeklagten der Beschluß des Landgerichts zugestellt und ihm beim Landratsamt mitgeteilt war, daß er weitere Rechtsmittel gegen die Räumung nicht mehr einlegen könnte, paßte der Angeklagte dem Jöstingmeier auf und

**schlug ihm hinterrücks mit einem Beil mehrfach über den Kopf, so daß Jöstingmeier schwer verletzt zusammenbrach.**

## Das Verhör des Angeklagten

Der Angeklagte versucht zu Beginn der Verhandlung in längerer Rede, deren Sinn nicht immer verständlich ist, die Gründe darzulegen, die ihn zur Begehung der Tat getrieben haben. Er behauptet, daß durch das Verhalten der Eheleute Jöstingmeier diese es fertig gebracht hätten, ihn seelisch zu ruinieren und zur Strecke zu bringen. Er habe während der Zeit, während er bei Jöstingmeier gewohnt habe, längere Zeit auf einer Möbelfabrik in Remmighausen gearbeitet, habe jedoch die Arbeit wegen Krankheit wieder aufgeben müssen. Nach der Tat seien in der Presse Artikel über ihn erschienen, die ihn in der schamlosesten Weise heruntergezogen hätten. Auf diese Artikel habe er aber wenig Wert gelegt, da sie nur einseitig begründet gewesen seien. Die später vom Landespräsidium gebrachte Berichtigung sei ebenfalls unrichtig gewesen, und er erwarte, daß nunmehr das Landespräsidium sich einen wahrheitsgemäßen Bericht geben ließe und ihn veröffentliche.

Über seinen Lebenslauf gibt der Angeklagte an, daß er 7 Jahre die Bürgerschule besucht und dann das Tischlerhandwerk erlernt habe. Durch Krankheit sei er auch hier gezwungen gewesen, den Beruf aufzugeben. Er habe dann einen Reiseposten übernommen. Später habe er ein eigenes Geschäft gegründet, das er auf die Höhe gebracht habe. Nach dem Kriege seien die wirtschaftlichen Verhältnisse anders geworden. Er habe dann ein Zigarrengeschäft angefangen, das ebenfalls gut gegangen habe.

**Sein wirtschaftlicher Zusammenbruch sei auf das Gebaren der Stadt Detmold zurückzuführen.**

Er sei dann nach Remmighausen zu Jöstingmeier gezogen. Anfänglich sei das Verhältnis sehr gut gewesen, habe sich jedoch durch das Verhalten der Frau Jöstingmeier, die ohne Grund keine Tagesseit mehr geboten habe, sich verschlechtert. Er habe Jöstingmeier zur Rede gestellt, dieser habe ihm bei der Unterredung die Wohnung gekündigt. Jöstingmeier habe zu wiederholten Malen gesagt, daß er ihn aus der Wohnung herausbekommen würde, so lange er in dem Hause wohne, solle er keine Freude mehr haben. Sie seien täglich von der Familie Jöstingmeier schikaniert und drangsaliert. Sie hätten aber nichts dazu gesagt, weil sie dem Vermieter keinen Grund zur Aufhebungsklage hätten geben wollen. Jöstingmeier sei ein durchaus verlogener Mensch, dem er auch dieses direkt gesagt habe. Gelegentlich habe er die Ehefrau Jöstingmeier wegen eines Vorfalles zur Rede gestellt und bei dieser Gelegenheit ihr Ohrfeigen gegeben.

Das Verhalten der Familie Jöstingmeier sei soweit gegangen, daß er

**einen Selbstmordversuch unternommen und kurz darauf einen Schlaganfall erlitten habe.**

Am 23. August sei es dann zu dem Zusammenstoß gekommen. Er habe Jöstingmeier gefragt, ob er nicht länger wohnen könne, bis er eine andere Wohnung gefunden habe, und ob sie sich nicht vertragen wollten. Jöstingmeier sei sehr erregt geworden und habe es rundweg abgelehnt. In seinem Zorn habe er dann auf Jöstingmeier mit dem Beil eingeschlagen, das er sich zuvor, da er die Absicht gehabt habe, Holz aus dem Walde zu holen, aus dem Keller mitgenommen habe. An die Einzelheiten der Tat könne er sich nicht mehr erinnern. Als er zu sich gekommen sei, habe er gesehen, was er angerichtet habe. Er sei dann fortgegangen und habe sich später der Polizei gestellt.

Der Vorsitzende hält dem Angeklagten ein eisernes Beil vor, das der Angeklagte als das Instrument, mit dem er die Tat ausgeführt hat, anerkennt. Der Angeklagte bestreitet entschieden, die Absicht gehabt zu haben, Jöstingmeier zu töten.

## Die Beweisaufnahme

**Der Zeuge Jöstingmeier**

bekundet, daß der Angeklagte sich während der Zeit, während der er bei ihm gewohnt habe, so aufgeführt habe, daß ein weiteres Aufrechterhalten des Mietsverhältnisses nicht mehr möglich gewesen sei. Am Tage der Tat sei er um 1 Uhr vom Dienst gekommen. Er habe gegessen und sich ungefähr ¾ Stunden auf die Chaiselongue gelegt, da er Kopfschmerzen gehabt habe. Seine Frau und seine Tochter seien fortgegangen. Als seine Tochter zurückgekommen sei, habe sie ihm erzählt, daß Beine vor der Tür auf- und abgehe. Kurze Zeit darauf sei er zur Toilette gegangen, die in der Nähe der Stallung liegt. Plötzlich habe er hinter sich schnelle Schritte gehört und im selben Augenblick einen Schlag mit einem Beil über den Kopf erhalten. Der Zeuge bestreitet ganz entschieden, daß der Angeklagte ihn zuvor angeredet habe. Er sei vielmehr

**hinterrücks von dem Angeklagten überfallen.**

Der erste Schlag sei so stark gewesen, daß das Beil im Kopf festgesessen und Beine ihn zur Erde gezerrt habe. Der Zeuge hat dann mehrere Schläge von Beine erhalten und ist geflohen. Vor der Tür ist er dann zusammengebrochen. Der Angeklagte sei an dem Tage so auf der Höhe gewesen, daß er wohl gewußt habe, was er angerichtet hatte. Der Angeklagte sei mit der Miete drei Monate im Rückstand gewesen. Der Zeuge gibt zu, daß er Bemerkungen über den Angeklagten gemacht habe, daß dieser nicht arbeite. Diese Bemerkungen möge der Angeklagte wohl gehört haben.

Die 11 Jahre alte Tochter des Zeugen Jöstingmeier bekundet unter Tränen, daß Beine an dem fraglichen Tage vor der Tür auf- und abgegangen sei. Nachdem der Vater heruntergegangen sei, habe sie plötzlich einen Schrei gehört und durchs Fenster beobachtet, daß der Vater blutüberströmt auf die Straße gelaufen sei. Mehrere Zeugen bekunden, daß sie einen erschütternden Schrei gehört und den Zeugen Jöstingmeier blutüberströmt auf der Straße gefunden hätten. Jöstingmeier habe ihnen gegenüber angegeben, daß der Angeklagte ihm mit einem Beil über den Kopf geschlagen habe. Von diesen Zeugen wird Jöstingmeier als ruhiger, besonnener Mensch, der durchaus glaubwürdig sei, geschildert.

Der Verwaltungsaktuar Jäger vom Landratsamt in Detmold sagt aus, daß der Angeklagte am Tage der Tat vormittags bei ihm gewesen sei, um ihn in der Wohnungsangelegenheit um Rat zu fragen. Er habe ihm die Auskunft gegeben, daß er gegen das Urteil kein Rechtsmittel mehr habe und daß er evtl. im Wege der Obdachlosenfürsorge untergebracht werden müsse. Der Angeklagte habe ihm dann gesagt, dann wisse er, was er zu tun habe. Diesen Satz habe er jedoch nicht als roh aufgefaßt. Beine sei an diesem Tage ruhig und gelassen gewesen.

Der Zeuge Hilmer in Detmold sagt aus, daß er bei Beine 18 Jahre zur Miete gewohnt habe und in dieser Zeit gut mit ihm ausgekommen sei. Damals hätten die Eltern des Angeklagten bei diesem gewohnt und gegessen und er habe keine Beobachtungen gemacht, die auf ein schlechtes Verhältnis des Angeklagten und seiner Eltern hingedeutet hätten.

Der Zeuge Bäckermeister Prasse sagt aus, daß der Angeklagte früher einen Laden von ihm gepachtet und dort ein Zigarrengeschäft betrieben habe. Der Angeklagte sei im Geschäft sehr eifrig gewesen und habe seine Miete stets pünktlich bezahlt.

Malereien für Reklamewesen, moderne Kirchenmalereien und Schleifglasausführungen. Die Besichtigung der Ausstellung in den Schulräumen der Malerschule am Entruper Wege kann jedem, der an solchen Arbeiten Interesse und Freude hat, aufs wärmste empfohlen werden. Die Ausstellung wird am Mittwoch, 26. 3., 4 Uhr nachmittags, eröffnet und ist am 27. 3., abds. 6 Uhr, beendet. — Besonders werden die Kollegen des Lipp. Maler-Innungsverbandes für Mittwochnachmittag durch den Vorsitzenden, Herrn Biome, hierdurch eingeladen, da auch die Innung Bielefeld ihr Erscheinen an diesem Tage zugesagt hat.

— **Eigenheim-Bund Niedersachsen.** Nun ist auch in Lemgo der Anfang gemacht worden, indem bei der letzten Darlehnsvergebung ein zinsfreies Darlehen auf die Ortsgruppe Lemgo entfiel. Bald werden weitere Baudarlehen und Darlehen zur Umschuldung mit zinsfreiem Kredit folgen.

## Barntrup

— **Konkurs Rolling.** Dem Kaufmann Paul Rolling in Barntrup ist vom Amtsgericht Alverdissen, nachdem die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt ist, einstweilen jede Verfügung über Gegenstände seines Vermögens und die Entfernung von solchen verboten worden. Wie wir hören, ist die Firma unter Zwangsverwaltung gestellt worden.

— **Eigenheim-Bund Niedersachsen.** Auch in unserm Städtchen hat sich im Laufe des letzten halben Jahres eine Ortsgruppe des Eigenheim-Bundes Niedersachsen gebildet, die mittlerweile rund 60 Mitglieder zählt. Da die meisten Mitglieder noch keine 5 Monate Mitglied sind, also die Darlehnszuwartschaft noch nicht erreicht haben, konnten Darlehen in größerer Zahl auf Barntrup noch nicht zugeteilt werden. Um so erfreulicher ist es, daß mit der Februar-Verteilung auch für Barntrup der Anfang gemacht wurde und ein zinsloses Darlehen auf Herrn Reutotto, hierl., entfiel. Bald werden verschiedene weitere Mitglieder der Ortsgruppe nachfolgen, und so dürfen wir der Zuversicht sein, daß die Bautätigkeit in diesem Jahre durch Finanzierung mit zinsfreien Baukrediten nicht unwesentlich gefördert wird. Die Ortsgruppe möchte bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, daß am zweiten Dienstag jeden Monats, abends 8½ Uhr, im Gasthof Schlünzmann die Monatsversammlung stattfindet, zu der auch Interessenten freundlichst eingeladen sind.

## Blomberg

— **Einsegnung der Konfirmanden.** Insgesamt werden in diesem Jahr 60 Kinder konfirmiert. Hiervon am Sonntag 16 Knaben und 16 Mädchen das hl. Abendmahl. Kommenden Sonntag erfolgt die Konfirmation im 2. Pfarrbezirk mit 28 Kindern.

— **Viehmarkt.** Der gestrige Viehmarkt, der zum ersten Male in die Seitenstraßen verlegt war, war erfreulicher Weise gut beschickt. Etwa 440 Schweine waren aufgetrieben. Für Ferkel wurden 25—30 RM. gezahlt, während für Stangen, je nach Gewicht, 50—70 RM. gefordert wurden. Außerdem standen 5 Pferde zum Verkauf. Der Krammarkt wirkte sich bescheiden aus.

— **Die nächste Stadtverordneten-Versammlung,** die sich mit dem Haushaltsplan für 1930 zu beschäftigen hat, ist auf Donnerstag abend 8 Uhr anberaumt worden.

— **Lichtbildervortrag.** Auf Veranlassung der hiesigen militärischen Vereine veranstaltete der Lipp. Kriegerbund in der Turnhalle einen Lichtbildervortrag. In reicher Auswahl wurden Bilder der Mobilmachung 1914, vom Kriegsschauplatz bis zur Marneschlacht, gezeigt. Eine Gefallenenehrung wurde in diesen Vortrag mit eingeschlossen. Weiterhin fanden die Aufnahmen aus der Kriegervereinsbewegung, Bilder vom Lipp. Kriegerbundesfest, bei denen die Ortsgruppe Blomberg deutlich erkennbar war, sowie vom Reichskriegertag in München größtes Interesse. Zum Schluß wurden Bilder vom Hamburger Hafen, ferner von modernen Ueberseedampfern gezeigt. Die Kameraden nebst deren Angehörigen waren mit dem Dargebotenen sehr zufrieden und sprachen den Wunsch aus derartige Vorträge öfter zu veranstalten.

— **Ausstellung in der Berufsschule.** In den Räumen der Berufsschule wurde am Sonntag eine Ausstellung von Schülerarbeiten gezeigt, die bei den Besuchern großen Anklang fand. Besonders seien einige Aquarell-, Pastell- und Werkzeichnungen erwähnt. Auch die Mädchenklassen standen mit ihren Handarbeiten nicht zurück. Im allgemeinen war zu ersehen, daß die Lehrerschaft mit größtem Interesse an der Weiterbildung unserer Jugend arbeitet. Zur Zeit besuchen gut 350 Schüler die Berufsschule. Verschiedene Innungen sinnen dann über, aus dem gesamten Innungsbezirk ihre Lehrlinge in die Blomberger Fachklassen zu schicken. So kommen jetzt Schüler aus Brakelsiek, Lothe, Schieder, Lintrup, Istrup, Reelkirchen, Eichenbruch usw. nach hier. Damit ist der Weg gezeichnet, der für die Weiterentwicklung der Schule nötig erscheint. Der Grundgedanke, die Stadtschule zu einer Bezirksschule weiter auszubauen, muß dem Stadtrat sowie der gesamten Einwohnerschaft weiterhin angelegen sein. Es darf aber nicht unerwähnt bleiben, daß die überaus unzulänglichen Schulräume die Ausbildung behindern. So ist z. B. ein Zeichnen an den ca. 25 Zentimeter breiten Schulbänken fast unmöglich. Herabfallender Deckenputz und schwankende Fußböden tragen keineswegs dazu bei, die Arbeitsfreude zu heben. Hier müßte unbedingt Wandel geschaffen werden.

## Amt Detmold

**Hiddesen,** 24. März. Das diesjährige lipp. Feuerwehr-Verbandsfest findet in unserm schönen Luftkurort Hiddesen statt. Leider war es nicht möglich, den zuerst festgesetzten Termin innezuhalten, so daß in der am Sonnabend, dem 15. März, stattgefundenen Versammlung einstimmig beschlossen wurde, das Fest am 28. und 29. Jul. d. Js. auf dem Spielplatz neben der Turnhalle zu feiern. Die Freiw. Feuerwehr Hiddesen kann bereits auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken; es ist dies das erste Fest, das innerhalb des lipp. Freiw. Feuerwehrverbandes hier abgehalten wird. Wir bitten schon jetzt die Mitglieder der lipp. Feuerwehrvereine, sich für diese beiden erquickungsvollen Tage freizuhalten. Da sich die Verbandsseite der Freiw. Feuerwehren immer eines guten Zuspruchs erfreuten, so ist wohl damit zu rechnen, daß auch in unserem Orte der Besuch sehr groß sein wird, da Hiddesen mit der Straßenbahn aus allen Richtungen bequem zu erreichen ist.

**Lohsbruch-Rahmbeck,** 24. März. Vor kurzem wurde hier eine Ortsgruppe des Eigenheim-Bundes Niedersachsen gebildet, der bisher 20 Personen beitraten. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Ohmann W. Brand, Stellv. E. Ebert; Schriftführer H. Schlüter, Stellvertreter Fr. Geise; Kassierer Fr. Plöger, Stellvertreter E. Bödeker. Die Versammlung findet jeden ersten Montag im Monat statt.

**Holzhausen** bei Horn, 24. März. Über das öffentliche Bausparwesen findet heute abend 8 Uhr bei Gastwirt Steding ein öffentlicher Vortrag mit Lichtbildern, veranstaltet von der Lipp. Landes-Bausparkasse Detmold, statt. Der Besuch der Veranstaltung, in der auch kostenloser Rat erteilt wird und zu der der Eintritt frei ist, kann empfohlen werden.

**Pivitsheide B. L.,** 24. März. Nach einer Bekanntmachung in der Sonnabend-Ausgabe sollen die Steinbrucharbeiten im Steinbruch Pivitsheide B. L. vergeben werden. Bedingungen sind beim Gemeindevorsteher Niebuhr zu haben.

**Waddenhausen,** 24. März. Die Schützenfesttage sind wieder einmal dahin. Bei prächtigem Frühlingswetter konnte am Sonntag der festliche Umzug vonstatten gehen. Voran die historischen Gestalten, dann der Königswagen: Malermeister Grünnemann und Frau Schröder. Dann folgte der Hofstaat: Ziegelmeister Schröder und Frau Grünnemann, Wilhelm Grabe und Frau Wallmeier, Stölting und Frau Grabe, Wallmeier und Frau Stölting. Die Ehrenjungfrauen und Schützen bildeten den Schluß. Überall wurde der Festzug freudig begrüßt. Das Fest nahm einen fröhlichen Verlauf und hat allen Teilnehmern einige heitere Stunden geboten.

**Waddenhausen,** 24. März. Bestandene Prüfung. An der preußischen Hochschule für Leibesübungen in Berlin-Spandau bestand Fräulein Elisabeth Baade, Tochter des Landwirts Wilh. Baade aus Waddenhausen, die Prüfung als Lehrerin für Turnen, Rudern, Schwimmen und orthopädisches Turnen.

## Amt Schötmar

**Sylbach,** 24. März. Autounfall. Sonntag abend fuhr ein aus Richtung Lage kommendes, mit sechs Personen besetztes Auto zwischen der Gastwirtschaft „Zum Maler" und „Linnemannsbusch" mit voller Wucht gegen einen Apfelbaum. Durch den starken Anprall wurde der Baum geknickt und der Wagen zur Seite geschleudert und schwer beschädigt. Während fünf der Insassen mit dem Schrecken davonkamen, erlitt einer schwere Verletzungen. Herr Dr. Lohse-Sylbach leistete die erste ärztliche Hilfe.

**Leopoldshöhe,** 24. März. Eigenheim-Bund Niedersachsen. Am Sonnabend, dem 15. März, fand bei Gastwirt Heckewerth eine große Werbeversammlung der Ortsgruppe Leopoldshöhe statt, die von mehr als 100 Personen besucht war. Lehrer Schröder-Helpup zeigte den Interessenten in klaren Aufzeichnungen die Vorzüge des zinsfreien Zwecksparens und sprach auch die Bedingungen durch. Die bisherigen großen Erfolge — konnten doch jetzt erst wieder 8 Bardarlehen auf Leopoldshöhe angeteilt werden — bemessen, daß der eingeschlagene Weg der richtige ist. Daß die Verteilungssumme von Monat zu Monat steigt, ist jedem Mitgliede klar; heute ist der Bund in Lippe schon so weit, daß täglich ein Darlehen im Durchschnittsbetrag von 15 000 RM. in Lippe ausgebracht wird. Damit leistet er die beste Hilfe, Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot zu mildern. Am Schluß der Versammlung wurden eine Anzahl Beitrittserklärungen abgegeben, weitere sind zu erwarten.

## Amt Brake

**Kalldorf,** 24. März. Endlich erwischt! Im November vorigen Jahres berichteten wir über eine gemeine Tat auf der Landstraße nach Niedernmühle. Während der Nachtstunden wurden hier zehn Obstbäume von jungen Burschen umgerissen. Den Nachforschungen des Gendarmeriemeisters Koch aus Langenholzhausen ist es nunmehr gelungen, die Täter, junge Burschen aus Erder, zu ermitteln. Hoffentlich sorgen exemplarische Strafen dafür, daß sich derartige Vorgänge nicht wiederholen.

## Aus den Nachbargebieten

**Bielefeld,** 23. März. Das Bielefelder Eingemeindungsgesetz. Die erste Lesung des Bielefelder Eingemeindungsgesetzes wird voraussichtlich am kommenden Mittwoch im Landtag vorgenommen werden. In diesem Falle dürfte bereits am Donnerstag eine Vorbesprechung über den Eingemeindungsgesetzentwurf im Eingemeindungsausschuß stattfinden, die ergeben wird, ob der Ausschuß das Bielefelder Eingemeindungsgebiet besichtigen will oder nicht. Man rechnet mit letzterem, andernfalls würde sich die Eingemeindung wahrscheinlich noch länger hinausziehen.

**Bielefeld,** 23. März. Wegen Meineids zu Zuchthaus verurteilt. — Um 10 Pfennig falsch geschworen. Das Bielefelder Schwurgericht verurteilte am Freitag den 47 Jahre alten Metallarbeiter Jakob W. aus Gütersloh wegen vorsätzlichen Meineides zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 2 Monaten unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Der Angeklagte, der mit seinem Untermieter, einem Eishändler, in bitterste Feindschaft geraten war, suchte jede Gelegenheit, diesem etwas am Zeuge zu flicken und erstattete mehrfach Anzeigen gegen diesen wegen angeblichen Verkaufs von Speiseeis an Jugendliche, was in Gütersloh verboten ist. Er gab auch einem 7jährigen Schüler 10 Pfennig zum Ankauf von Eis, um seinem Gegner damit eine Falle zu stellen. In der damaligen Verhandlung bestritt W. diese Handlungsweise unter seinem Eid, wurde jedoch durch die bestimmte Aussage des Jungen überführt, so daß eine Verurteilung wegen vorsätzlichen Meineids erfolgen mußte.

**Bückeburg,** 23. März. Obstruktion im Landtag. Nach dem Scheitern der Anschlußfrage war die schaumburg-lippische Landesregierung gezwungen, den 230 000 Mark betragenden Fehlbetrag ohne Aufnahme neuer Anleihen den Gemeinden des Landes aufzuerlegen. Trotzdem der Rechnungsausschuß das dazu notwendige Gesetz zur Regelung des inneren Finanzausgleichs nach eingehender Aussprache mit 4:3 Stimmen dem Landtag zur Annahme empfahl, trat dieser nochmals in eine Aussprache ein. Bei der Abstimmung verließen jedoch die bürgerlichen Abgeordneten den Sitzungssaal und machten dadurch die weiteren Beratungen beschlußunfähig.

**Braunschweig,** 22. März. Eulenspiegels Heimkehr. Bei herrlichstem Sonnenschein eröffnete Braunschweig seinen Tag des Buches, der unter einer ganz besonders originellen Idee stand; zum Kampf gegen Schmutz und Schund hatte die Stadt Braunschweig Eulenspiegel wieder zum Leben erweckt und er fuhr auf seinem Karren durch die mittelalterlichen Straßen der Stadt und sammelte alte Schmöker ein, die auf dem Schloßplatz abends verbrannt wurden. Am Bäckerklint, der Ort, an dem Eulenspiegel seinen Schabernack im Mittelalter trieb, staute sich eine vielköpfige Menschenmenge, besonders die Kinder waren in hellen Scharen erschienen, um den Schalksnarren und Freund der Jugend, der vom Wagen Gutscheine für gute Bücher verteilte, mit Jubel zu begrüßen. An dem Karren hatte man Lachspiegel angebracht. Geiger und Gitarren-Spielen leiteten den originellen Zug durch die Stadt ein. Auf dem Schloßplatz hatten die Buchhändler eine Buchmesse zur Werbung für das gute Buch aufgebaut. Besonders das Kasperltheater erregte einen Sturm der Freude und kam bei dem ungeheuren Gedränge der jubelnden Kindermenge in Gefahr, selbst umgerissen zu werden. Braunschweig steht mit dieser Veranstaltung für den Tag des Buches wohl einzig da, denn seine Werbung ist das Stadtgespräch der breiten Masse geworden.

**Lüdenscheid,** 24. März. Familientragödie. Der Fischhändler Jabilonski tötete heute früh seine Frau, mit der er in Scheidung lebte, und seine 18jährige Tochter durch mehrere Revolverschüsse. Darauf brachte er sich einen schweren Kopfschuß bei, der voraussichtlich zu seinem Tode führen wird. Die anwesende Schwiegermutter sank, vom Schlage getroffen, tot zusammen.

**Aurich,** 22. März. Braut, Ehefrau, Witwe in drei Tagen. Im nahen Riepe feierte die Tochter eines hiesigen Einwohners Anfang der Woche Hochzeit. Aber schon einen Tag nach der Hochzeit erhängte sich in einem Anfall geistiger Umnachtung der junge Ehemann und konnte, trotzdem sofort Hilfe zur Stelle war, nicht mehr gerettet werden. Die schwergeprüfte junge Frau war also im Verlaufe von drei Tagen Braut, Ehefrau und Witwe.

## Etwas kälter

**Wetteraussichten für den 25. und 26. März.**

Zunächst vorwiegend bewölkt ohne nennenswerte Niederschläge. Temperatur etwas sinkend, leichte Nachtfrostgefahr. Schwache, nach Nordwest zurückdrehende Winde.

*

**Witterungsübersicht vom 24. März 1930.**

Ein kleines, am Sonntag vor der südlichen Biskaya über Südfrankreich hinweg gedrungenes Tiefdruckgebiet liegt heute früh über Süddeutschland. Unser Bezirk ist daher auf seine Nordseite gelangt. Dem aestrigen heiteren und frühlingswarmen Wetter ist heute daher wieder Eintrübung gefolgt; zu Niederschlägen wird es höchstens in geringem Ausmaße kommen, jedoch wird das bewölkte Wetter noch anhalten. Auch werden die Temperaturen wieder etwas zurückgehen. Das nordwesteuropäische Tiefdruckgebiet hat sich verstärkt und nach Norden ausgedehnt; es liegt mit einem Kern von 1025 Millibar (769 Millimeter) über Schottland. Es wird seinen Einfluß weiter ostwärts ausbreiten, sobald auch wir bald wieder in seinen Bereich kommen werden. Die östlichen bis nordöstlichen Winde werden alsdann nach Norden oder Nordwesten herumschwenken.

**Büdo** Metallputz für alle Metalle

## Die Strafbarkeit der Schwarzfahrt

Von Rechtsanwalt und Notar Gerhard Koch I, Bremen, juristisches Mitglied des Deutschen Kraftfahrzeug-Ueberwachungs-Vereins Niedersachsen E. V., Hannover.

Eine Schwarzfahrt liegt nach geltendem Recht dann vor, wenn jemand das Fahrzeug eines anderen (des Halters) ohne Wissen und Willen des Halters benutzt. Dies kann entweder in der Form geschehen, daß beispielsweise ein angestellter Kraftwagenführer mit dem Kraftwagen eigene Fahrten unternimmt oder der Wagen von dritten nicht angestellten Personen zu unerlaubten Fahrten benutzt wird. Soweit der Wagen dem Eigentümer oder Halter in der Absicht, ihn zu behalten oder zu veräußern, weggenommen wird, liegt ein klarer Diebstahl vor. Anders liegt die Sache dagegen, wenn der Betreffende nur die Absicht hat, das Fahrzeug zu irgendeiner an sich unerlaubten Fahrt zu benutzen und es nachher wieder an Ort und Stelle zurückzubringen, oder auch, wenn das Fahrzeug nach der Benutzung irgendwo stehen gelassen wird. In diesen Fällen liegt ein sogenannter Gebrauchsdiebstahl vor, der Strafbarkeit unser Gesetz nicht kennt. Für die Neufassung des Strafgesetzbuches sind aber Vorschläge gemacht worden, die Schwarzfahrt als selbständige Straftat unter Strafe zu stellen. Im übrigen hat sich die Rechtsprechung bisher damit geholfen, in derartigen Fällen einen Diebstahl des verbrauchten Benzins und Oeles anzunehmen (so Amtsgericht Bochum vom 16. 2. 27, Reichsgericht vom 18. 5. 1907, Bayerisches Oberstes Landesgericht vom 2. 7. 26).

Gerade diese letztere Entscheidung hebt aber ausdrücklich hervor, daß die Absicht des Schwarzfahrers auf den Verbrauch des Benzins und Oeles gerichtet gewesen sein muß, da sonst eine Verurteilung nicht erfolgen könne, und das Reichsgericht sagt in einem Urteil vom 7. 7. 27, daß ein Diebstahl dann nicht vorliegt, wenn der Schwarzfahrer bei der Benutzung des Wagens nicht an den damit verbundenen Verbrauch der Betriebsstoffe gedacht hat. Man sieht also, daß auch diese rechtliche Konstruktion einen genügenden Schutz gegen die mißbräuchliche Benutzung von Kraftwagen bietet. Andererseits ergeben die polizeilichen Statistiken, daß namentlich in den Großstädten immer mehr Mißbrauch mit Kraftwagen seitens Unberechtigter getrieben wird. Eine entsprechende Neuregelung erscheint also dringend erforderlich.

In diesem Zusammenhang sei auch noch auf eine Entscheidung des Bayerischen Obersten Landesgerichts vom 13. 1. 1928 verwiesen. Hier handelt es sich darum, daß jemand Kraftfahrzeuge weggenommen hatte, nicht um sie zu behalten oder zu verwerten, sondern um sie, so lange es ihm paßte und es ihm gefahrlos erschien, zu benutzen; nachher setzte er die Fahrzeuge aus. In diesem Fall hat das Bayerische Oberste Landesgericht die Verurteilung des Betreffenden wegen Diebstahls mit folgenden Ausführungen für berechtigt erklärt:

„Zwar setzt die Absicht rechtswidriger Zueignung im Sinne des § 242 StrGB. voraus, daß der Täter den Sachwert auf die Dauer dem Vermögen des Berechtigten entziehen und den Gegenstand in die eigene eigentumsgleiche wirtschaftliche Verfügungsmacht bringen will. Die bloße Anmaßung eines augenblicklichen oder seiner Art nach vorübergehenden Gebrauchs mit der Absicht, die Sache nach diesem Gebrauch in die Verfügungsmacht des Berechtigten zurückgelangen zu lassen, ist straflose Gebrauchsentwendung. Anders ist die Rechtslage, wenn der Täter das Fahrzeug zwar auch nur vorübergehend zu Fahrten gebrauchen will, er es aber nach diesem Gebrauch vorsatzgemäß nicht an den Eigentümer zurückstellt, sondern sich seiner in einer Weise erledigt, die es nach seinem Wissen und Willen dem Zufall anheimstellt, ob es an den Eigentümer zurückgelangt oder ob es sich ein unbefugter Dritter aneignet. Der Täter maßt sich, wenn er so verfährt, keineswegs bloß den Gebrauch der Sache an; er trifft darüber hinaus eine Verfügung über sie, von der er sich vorstellt, sie könne zu dem Ergebnis führen, daß die Sache ihrer Substanz nach dem Eigentümer dauernd entzogen wird und in fremdes Vermögen kommt. Er handelt mit der Absicht der Zueignung in dem angedeuteten Sinne, selbst wenn es insgeheim sein Wunsch ist, daß das Fahrzeug an den Eigentümer zurückgelangt."

**„Berliner Quadratschnauze gesucht** zum Akquirieren in rheinischer Großstadt gegen Fixum und Provision . . ." Diese Anzeige findet sich in einer westdeutschen Zeitung, so daß die Berliner nun wissen, daß sie wenigstens noch zu etwas brauchbar sind.

**Wozu Heldenverehrung gut ist,** ergibt sich aus der Indiskretion der Zofe einer Dame von Welt, die zugleich Seide en gros nach Italien schmuggelte. Sie legte einfach ein Bild Mussolinis zuoberst in ihren Koffer, worauf die Zollbeamten sie mit feierlichem faschistischen Gruß passieren ließen.

## Die Lage der Auslands-Deutschen

In diesem durch die Rückwanderung der Auslandsdeutschen besonders zeitgemäßen Thema entnehmen wir einem an ein Vorstandsmitglied des VDA. gerichteten Briefe folgendes:

„Die deutschen Lehrer, die wir mitgebracht haben, werden nicht eher angelassen, bis sie die englische Sprache völlig beherrschen, was gewöhnlich 3—4 Jahre dauert. Haben sie den englischen Kursus beendet, dann erhalten sie eine Schule in irgendeinem Distrikt, wo ihnen aber das Deutschlehren bis auf eine halbe Stunde nach dem allgemeinen Unterricht verboten wird. Da hier jedoch so viel Deutsche unter lauter Engländern wohnen, so haben vielleicht 40% die Möglichkeit, sich etwas in die Muttersprache hineinzuleben.

Die deutsche Bevölkerung Kanadas lebt meistens in den drei Prärieprovinzen Manitoba, Saskatchewan und Alberta. Außerdem ist eine deutsche Kolonie in Ontario, Kitchener genannt, und in Britisch-Columbien halten sich auch Deutsche auf. In Saskatchewan werden die folgende Hauptsiedlungen der Deutschen finden: Zweig Rothern, den Sitz der kanadischen mennonitischen Board, wohl die größte Ansiedlung der Deutschen in Kanada, ziemlich hoch im Norden. Dann noch Herbert (sprich: zum Swift Current District, wo überhaupt viele Deutsche sind, meist jedoch aus dem 19. Jahrh.) Haone, Blain Lake, Unwand und Leoaham. Außerdem sind sehr viele über das ganze Land zerstreut.

Die Schulgesetze sind ähnlich wie in Deutschland. Jedes Kind ist bis zum 16. Jahre schulpflichtig. Religion wird nicht gelehrt. Recht haben wir nach Belieben, andererseits gewannen aber Bayern wie Reichsbank, Dt. Linoleum, Saldefurth weitere 2—3 Proz. Später ließ das Geschäft wieder etwas nach, und die höchsten Kurse behaupteten sich nicht. Der Grundton blieb aber weiter durchaus freundlich. Auch der unnotierte Markt zeigte freundliche Veranlagung und Besserungen bis zu 3 Proz. Der Kassamarkt lag heute bei teilweiser Umsatzbelebung wesentlich freundlicher. Brauereiwerte tendierten durchweg fester, auch festverzinsliche Werte lagen heute recht fest. Der Schluß lag zum größten Teile unter Anfangsniveau, da die Auslassungen Dr. Schachts zur Diskontermäßigung etwas verstimmten. Anleihe-Altbesitz schloß fest und 40a auf 54,8 Proz. an.

Nachbörse: Tendenz wenig verändert.

Anl.-Abl.-Schuld 9,1, Reichsbank 290½ Proz., Schantung 56½, Berger 208¾, Berl. Karlsruher Ind. 68, Gebrüder Junghans 38, Schles. Berghau 75, Burbach 184½, Wintershall 190, Linke Hofmann 78¾, A. G. für Verkehrsw. 114, Hapag 110, Norddt. Lloyd 111¼, Atn 100½, Charl. Wasser 100¾, Farben 166¾, Rhein. Stahlw. 118¼, Salzdetfurth 366½, Siemens & Halske 258¾ Prozent.

**Produktionsbericht.**

wtb. **Berlin,** 24. März. Bei der an sich bereits gegen Wochenschluß vorhandenen Unsicherheit haben sich die vom Auslande vorliegenden schwachen Meldungen am Produktenmarkt heute ziemlich kräftig auswirkt, obgleich das inländische Angebot von beiden Brotgetreidearten keineswegs reichlich zu nennen ist. Das knappe Offertenmaterial von Weizen und Roggen findet auf 2—3 RM. niedrigerem Preisniveau ziemlich schlank Unterkunft. Am Lieferungsmarkte setzte Weizen 3 RM.. Roggen 2 bis 2½ RM. schwächer ein. Auch das Mehlgeschäft ist wieder sehr still geworden; die Forderungen der Mühlen sind zwar nominell bisher unverändert, gegenüber Geboten zeigen sie sich jedoch entgegenkommender. Sehr beachtlich ist, daß am Futtermittelmarkt nach der in der Vorwoche zu beobachtenden zeitweise stürmischen Aufwärtsbewegung jetzt auch wieder eine Beruhigung eingetreten ist. Kaufzeloste haben sich fast gänzlich zurückgezogen. Hafer liegt auch schwächer: das Angebot hat sich zwar auch nicht sehr verstärkt, es ist aber sehr wenig Nachfrage im Markte. Gerste ruhig.

**Produktennotierungen.**

wtb. **Berlin,** 24. März. Weizen, märk. (76—77 Kilogr.), 247—248, Mai 264—268, Juli 270—268, matt; Roggen, märk., ab Station 144—147, März 158, Mai 164.50—163.50, Juli 172—169.50, matt; Brau-Gerste ab Station 162—172, Futter- u. Industrie-Gerste 142—152, stetig; Hafer, märkischer, ab Station 128—138, Mai 142—140.50, Juli 148 bis 146.50, matt; Mais, loco Berlin 162, waagonfrei ab Hamburg 146, Weizenmehl 27,25—25.00, behauptet; Roggenmehl 20.75—24.00, kaum behauptet; Weizenkleie 8.25 bis 8.75; Roggenkleie 8.50—9.00, still; Viktoriaerbsen 20—26, kleine Speiseerbsen 18—20, Futtererbsen 16—17; Peluschken 16.50—19.00; Ackerbohnen 16—17.50; Wicken 19 bis 23; Lupinen, blaue 13.50—15.00, gelbe 17.50—18.50; Serabella, neue 30—34; Rapskuchen 13—14; Leinkuchen 17.40—18.00; Trockenschnitzel 6.00—6.80; Sojaschrot 14.60 bis 6.80; Kartoffelflocken 13.50—14.00; Speisekartoffeln, weiße 1.50—1.80, rote 1.60—2.00, gelbfleischige 2.50—2.50.

**Bremer Getreidenotierungen.**

wtb. **Bremen,** 24. März. Weizen, Manitoba I. März-Abladung 10.90, Manitoba II. März-Abladung 10.65, Russo (78 Kilogr.), März-Abladung 9.20, Hardwinter II. März-Abladung 10.20; Roggen, Deutscher, loco, mit Coin gefährdet 7.80; Gerste, Donau (62—66 Kilogr.) 5.50, Russen (65—66 Kilogr.) 5.00, Marokko-Gerste 5.50; Hafer, Deutscher (59—60 Kilogr.) 9.05; Mais, La Plata 7.45. — Tendenz: ruhig.

*

**Neue Diskontermäßigung der Reichsbank.** Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 25. März den Wechseldiskontsatz von 5½ auf 5% und den Lombardzinsfuß von 6½ auf 6% herabgesetzt.

## Unfallverhütung in der Landwirtschaft

**Schutz an Kreissägen.**

Trotzdem immer wieder auf den Schutz an Kreissägen hingewiesen wird, ereignen sich noch immer an unzulässigen Sägen Unfälle, welche beim Vorhandensein der vorschriftsmäßigen Vorrichtungen vermieden worden wären. Viele Kreissägenunfälle enden mit einem tödlichen Ausgange. Einrichtungen werden sich an den Sägen nie ganz vermeiden lassen, wohl aber die immer wiederkehrenden Kontrollen. Im folgenden wird deshalb nochmals, wie schon so oft in unserer Zeitung, auf den in den Unfallverhütungsvorschriften genau beschriebenen Schutz hingewiesen.

Nach Ziff. 7 der Unfallverhütungsvorschriften müssen alle Sägen, auch wenn sie allüblich nur eine Stunde oder noch weniger benutzt werden, mit den Schutzvorrichtungen versehen sein. Sägen, welche nicht benutzt werden, sind auseinanderzunehmen und aus dem Betriebe zu entfernen. Sägen, bei welchen nur das Sägeblatt entfernt ist, gelten als betriebsfertig und müssen ebenfalls immer, auch in der Zeit, in der sie nicht benutzt werden, mit Schutzvorrichtung versehen sein. Die Schutzvorrichtungen müssen nach Ziff. 179 der Unfallverhütungsvorschriften fest und dauerhaft sein und sind im brauchbaren Zustande zu erhalten.

Da zum Längsschneiden andere Vorrichtungen als zum Querschneiden benutzt werden, müssen sich die Besitzer von Kreissägen solche Sägen beschaffen, welche beide Schutzvorrichtungen in sich vereinen. Fast alle Dorfschmiedemeister in Lippe sind in der Lage, alte Sägen mit kombinierten Vorrichtungen (also für beide Schneidarten) herzustellen. Einige Schmiedemeister, namentlich im lippischen Norden, in Alverdissen, Barntrup, Wöllmeefeld, Lüdenhausen, Hohenhausen, Langenholzhausen und Kalldorf haben vorbildliche Kreissägen geschaffen.

An Sägen zum Querschneiden (also Brennholzschneiden) muß eine Zuführungseinrichtung vorhanden sein, und zwar entweder ein Rolltisch oder eine Wippe (auch schwingender Bock genannt). Besitzt die Säge einen Rolltisch, so müssen vorhanden sein:

1. auf dem Rolltische ein Schutzkasten, welcher die Säge beim Vorschieben des Tisches frei gibt.
2. eiserne Anschlagwinkel, vor die das zu schneidende Holz gelegt wird.

Hat eine zum Querschneiden benutzte Säge einen schwingenden Bock (Wippe), so muß

1. die Wippe mit Blech oder Eisen glatt ausgeschlagen sein.
2. das Sägeblatt mit einer Verkleidung versehen sein, welche die nicht zum Schneiden benutzten Teile des Sägeblattes bedeckt.

An Sägen, welche zum Längsschneiden benutzt werden, muß vorhanden sein:

1. ein Spaltkeil, der höchstens 1 cm vom Sägeblatt entfernt ist. Zweckmäßig ist der Spaltkeil höher als das Sägeblatt.
2. eine Schutzhaube über dem Sägeblatt. Die Schutzhaube kann am Spaltkeil mit einer Schraube befestigt werden.

Die Schutzvorrichtungen zum Längsschneiden und Querschneiden lassen sich sehr leicht an Sägen mit Rolltisch vereinigen. Der Rolltisch muß selbstverständlich beim Längsschneiden festgestellt werden.

Außer den genannten Schutzvorrichtungen müssen an allen Sägen vorhanden sein einerlei ob sie zum Quer- oder Längsschneiden benutzt werden:

1. eine feste Verkleidung der Riemenscheibe.
2. eine beiderseitige Verkleidung des Sägeblattes unter dem Tische. Die Verkleidung kann in der Weise erfolgen, daß man auf beide Seiten des Sägegestelles außen Bretter aufnagelt.

Auch kleine gewerbliche Betriebe, welche keine fremden Leute beschäftigen und auch keine Beiträge an einer Berufsgenossenschaft zahlen, sind zur Befolgung der Unfallverhütungsvorschriften gesetzlich verpflichtet und müssen ihre Sägen ebenfalls mit den oben beschriebenen Vorrichtungen versehen.

## Aus dem Vereinsleben

**Lippischer Kriegerbund.** Der Hausfrauenbund Detmold macht uns besonders aufmerksam auf den heute, Dienstag, 25. März abends 8¼ Uhr im Evangelischen Vereinshause stattfindenden Vortrag, den Museumsdirektor Dr. Keyser-Danzig im Vereinshaus: „Das Deutsche Danzig in Vergangenheit und Gegenwart".

— **Vaterländischer Frauenverein.** Donnerstag 27. März, nachmittags 3 Uhr, Nähen im Gesellschaftshause.

**Cappel-Ehr Marve. Jungdeutscher Orden.** Bruderabend Mittwoch, 26. März, abends 8 Uhr, in Cappel. (Bericht über das Balleikapitel.)

**Blomberg. Jungdeutscher Orden.** Bruderabend Mittwoch, 26. März, abends 8.30 Uhr. (Bericht vom Ballei-Kapitel: Tagesfragen; heitere Unterhaltung.)

**Langenholzhausen. Jungdeutscher Orden.** Bruderabend Dienstag, 25. März, abends 8 Uhr.

**Fritz Löwe, „Unter der Sonne des Südens".** eine Mittelmeer- und Orientfahrt, mit 24 ganzseitigen Abbildungen, geh. 7 RM., kart. 8 RM. Vons-Verlag, Hans Stelter, Berlin W. 50. — Wenn je ein Buch zur rechten Zeit kam, ist es dieses. Bei Beginn der Saison für die Mittelmeer- und Orientfahrten erscheinen, rest es die Reisefehnsucht mächtig an. Einen seltenen Genuß verschafft die Lektüre dieses unterhaltenden, vielseitigen Buches. Die Erzählungskunst Fritz Löwes hat uns schon manches liebenswerte Werk geschenkt. Nach dem großen Erfolge seiner Bücher: „Fahrten durch Norwegens Märchenwelt" und „Im Lande der hellen Sommernächte" — „Schwedenfahrt" hebt seine Meisterschaft, Land und Leute zu schildern, in vorliegendem Buch auf alter Höhe. Das mit Sorgfalt ausgestattete Buch, von der ersten Seite an voller Stimmung, gehört zu dem Besten, was die deutsche Reiseliteratur in den letzten Jahren hervorgebracht hat. Die klare, bilderreiche und lebendige Schreibweise, die seine früheren Werke kennzeichnet, bildet auch wieder einen Vorzug seines jüngsten Buches. Mit Wohlbehagen gibt man sich dem Genuß dieses spannenden Buches hin und wird von Sehnsucht erfaßt nach diesen schönen Ländern. Die Fülle interessanter Bilder, die der Vons-Verlag in Berlin dem Buche beigab, macht es noch wertvoller. Das Werk wird allen, die die Mittelmeerländer und den Orient besuchen wollen, wertvolle Anregungen geben, denen, die sie bereits kennen, liebe Erinnerungen erwecken.

## Handel • Industrie Landwirtschaft

**Tendenzbericht der Berliner Effekten-Börse**

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold.)

**Berlin,** 24. März. Nach dem freundlichen Vormittagsverkehr, in dem in Erwartung einer Diskontsenkung der Reichsbank etwas höhere Kurse genannt wurden, machte sich vorbörslich bei der Spekulation eine gewisse Zurückhaltung bemerkbar, die man in erster Linie mit dem Tariferhöhungsplan der Reichsbahn in Zusammenhang brachte. Zu den ersten Kursen wurde es dann aber, wenn auch zögernd, wieder fester, da sich die Börse bei dem zurückhaltenden Auslands-Interesse (vorläufig allerdings erst für Spezialwerte) zu weiteren Deckungen veranlaßt sah. Mit + + -Zeichen erschienen

# Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und platzen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teile immer unerträglicher werden und den Kranken körperlich und seelisch zugrunde richten. Schließlich bleibt dem verzweifelten Patienten nur noch übrig, sich auf dem Wege der Operation unsichere Heilung zu verschaffen.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! Denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zur Schrumpfung bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündungen beseitigt. Die bewährte Humidon-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht, und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohldurchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tückische Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie erhalten durch die Versandapotheke umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig. Ueberzeugen Sie sich am besten selbst und schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die Humidon-Gesellschaft, Berlin W 8, Block 237.

---

Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom liebsten was man hat, muß scheiden

Gott der Herr nahm am Sonnabend abend 11¼ Uhr nach kurzer schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe gute Schwester, Tante u. Schwägerin

**Frau Gertrud Günther**

geb. Ewe

im 55. Lebensjahre zu sich

In tiefstem Schmerz:

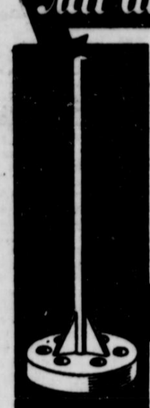
**Bernhard Günther**
**Familie Ewe**
**Familie Werner Vogel**
**Familie Günther**

**Bad Salzuflen**, den 22. März 1930

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 26. März, nachm. 4 Uhr, von der Friedhofskapelle in Detmold aus statt. Trauerfeier in Bad Salzuflen, vormittags 11½ Uhr, im Sterbehause, Hindenburgstr. 6, danach Überführung nach Detmold

---

*Mit diesem Wäschestampfer*



den Sie sich mit den einfachsten Mitteln aus Holz selbst herstellen, können Sie auch waschen. Ein solch primitives Hilfsmittel kann natürlich niemals eine Waschmaschine ersetzen.

***Größte Bequemlichkeit, größte Wirkung, größte Sauberkeit der Wäsche***

bringt Ihnen nur die bestbewährte

**Miele-Waschmaschine**

**Mielewerke A.-G.**

Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands

**Gütersloh/Westfalen**

---

# Vereinigte Lichtspiele

**Landestheater-Lichtspiele** Tel. 2519 Detmold Theaterplatz

Dienstag, Donnerstag, Sonnabend
**Ein neuer großer Erfolg!**

**Wilhelm Dieterle** und **Lien Deyers**

die beiden beliebten Hauptdarsteller aus „Die Heilige und ihr Narr" in dem herrlichen Großfilm

## Ich lebe für Dich!

Das' Sonne im Herzen ...

8 Akte Regie: Wilh. Dieterle

Die Darsteller:

Beraton . . . . Wilhelm Dieterle
Nicoline . . . . . Lien Deyers
Der Fürst . . . . . Olaff Fönß
Die Fürstin . . . . Erna Morena
Flemming . . . . . H. v. Meyrinck

Im zweiten Teil:

**Reginald Denny**

und die reizende kleine

**Jane la Verne**

sind die beiden Hauptdarsteller des Großfilms

## Mein Pappi

Eine Handlung um 5. M. das Kind.

6 Akte Regie: Fred Newmeier

Ferner wirken mit:

Barbara Kent Lillian Rich. Rose Gore. Math. Brundage. T. O'Brien.

Anfang der Vorstellungen 8 Uhr

**Modernes Lichtspielhaus** Lange Str. 74 Detmold Fernr. 2519

Dienstag bis einschl. Donnerstag
**Eine sensationelle Ueberraschung**

**Harry Liedtke**

in einer völlig neuartigen Rolle. Er spielt in diesem seinem neuesten Film die Rolle eines Vaters.

Harry Liedtke in

## Vater und Sohn

müssen sich alle Freunde Harry Liedtkes ansehen denn dieser Film gibt dem beliebten deutschen Star Gelegenheit, zu beweisen, daß er nicht nur ein charmanter Liebhaber, sondern auch ein großer Schauspieler ist.

Neben ihm: Ruth Weyher, Rolf von Goth. Mary Glory. Ida Wüst. Charl. Suse. L. Gustav-Gutka. A. Poinner.

Vorher das spannende Filmwerk

## Flieger in Flammen

Der Kampf um das Erbe der Geliebten

6 Akte 6 Akte

In den Hauptrollen:

Sharon Lynn Charles Stevenson. Jack Luden u. a., und der deutsche Schäferhund „Winneton".

**Emelka-Auslandswochenschau**

**Kammer-Lichtspiele** Bad Salzuflen Lange Straße 63 Fernruf 394

Dienstag bis einschl. Donnerstag
**Renate Müller**
**Hans Brausewetter**

in dem herrlichen Großfilm

## Teure Heimat

(Drei machen ihr Glück)

Ein heiter Filmspiel, das die innige Heimatliebe dreier wackerer Burschen schildert.

6 Akte Regie: Carl Wilhelm

Ferner wirken mit:

Else Reval. Annemarie Steinfeld. L. Werkmeister. Ina Wania. Hans Albers. Fritz Schulz. Henry Bender. Jakob Tiedtke. Bruno Ziener. Paul Westermeier. Hugo Werner Kahle.

Im Beiprogramm:

Die Lustspiel-Groteske in 2 Akten
**Ein nettes Pflänzchen**
und den herrlichen Kulturfilm
**Taormina und seine Umgebung**

Außerdem die aktuelle **Emelka-Auslandswochenschau**

Anfangszeiten:

---

Ausgelitten hab ich nun,
Bin am frohen Ziele,
Von den Leiden auszuruhn,
Die ich nicht mehr fühle.

**Todesanzeige**

Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft im Krankenhaus zu Lage nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere liebe gute Schwester, Schwägerin und Tante, meine teure Verlobte

**Johanne Prante**

im blühenden Alter von 27 Jahren

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

**Fritz Budde u. Frau** geb. Prante
**August Wellmeier** als Verlobter

**Billinghausen**, 24. März 1930

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 27. März, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Billinghausen Nr. 77, aus statt

---

**Todesanzeige**

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß starb plötzlich und unerwartet infolge Schlaganfalles, mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**August Biermann**

im Alter von 56 Jahren

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Auguste Biermann**
geb. Wiese

**Wellentrup**, den 24. März 1930
(Amt Schötmar)

Die Beerdigung findet am Mittwoch, nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt

---

**Danksagung**

Für die uns bei der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben Verstorbenen in so reichem Maße erwiesenen Teilnahme, sowie für die überaus reichen Kranzspenden, sagen wir hiermit allen unsern innigsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

**Willi Lampe**

Detmold, den 24. März 1930
Ernststr. 9

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heimganges unseres teuren Entschlafenen sprechen wir hiermit allen unsern wärmsten Dank aus

Im Namen der Hinterbliebenen:

**L. Helweg**
geb. Berghahn

**Nienhagen**, den 22. März 1930
Amt Lage

---

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten und Bekannten auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Rud. Heidkämper**

**Pivitsheide V. H.**, 25. März 1930

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Töchterchens, sowie für die trostreichen Worte des Hern Pastors Jürgens, der Lehrerschaft, den Schulkindern und für die vielen Kranzspenden, sagen wir unsern **besten Dank**

**Familie Simensmeier**

**Bösingfeld**, den 23. März 1930

---

**Bekanntmachung**

Auf dem alten Friedhofe an der Meierstelder Straße soll das Feld, auf welchem die Klein-Kinderaräber aus den Jahren 1898 bis 1908 liegen, im Interesse der Instandsetzung des Friedhofs und gegebenenfalls zur Neubelegung des Platzes eingeebnet werden.

Die Eltern der hier bestatteten Kinder, welche besondere Rechte noch zu haben glauben, werden ersucht, ihre Ansprüche bis zum 15. April d. J. schriftlich bei uns einzureichen.

Über die in Frage kommenden Gräber kann der Friedhofsgärtner nähere Auskunft geben.

Detmold, den 20. März 1930.

Der Stadtrat: Friedhofsausschuß.

---

**Zwangsversteigerung.**

Am Mittwoch dem 26. d. M., vorm. 10 Uhr, sollen im Gildeser Hof in Gildesen folgende dorthingeschaffte Gegenstände:

1 Büfett, 1 Tisch, 6 Lederstühle, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Kokstetepich, 1 Nähmasch., 1 Posten Konserven u. eingemachte Früchte, 1 Herren- und 1 Damenfahrrad usw.

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. (3868

Detmold, den 24. März 1930.

Drewes, Gerichtsvollzieher.

---

**Wassermesser-Grundgebühren**

Laut Bekanntmachung vom 9. 12. v. J. werden für das Vierteljahr Januar-März 1930 neben dem Wasserzeld als Grundgebühr je Messer erhoben:

| | | |
|---|---|---|
| bei 15/20 mm l. W. | 3,00 | RM. |
| „ 25 „ „ „ | 3,75 | „ |
| „ 30 „ „ „ | 4,50 | „ |
| „ 40 „ „ „ | 6,00 | „ |
| „ 50 „ „ „ | 7,50 | „ |
| „ 60 „ „ „ | 9,00 | „ |

Bei der nächsten Erhebung im Juli d. J. und bis auf weiteres sind die Grundgebühren:

| | | |
|---|---|---|
| bei 15/20 mm l. W. | 2,50 | RM. |
| „ 25 „ „ „ | 3,10 | „ |
| „ 30 „ „ „ | 3,75 | „ |
| „ 40 „ „ „ | 5,00 | „ |
| „ 50 „ „ „ | 6,25 | „ |
| „ 60 „ „ „ | 7,50 | „ |

Detmold, den 24. März 1930. (3856

**Städtische Gas- und Wasserwerke**

---

**Bekanntmachung**

Gemäß der Landesverordnung vom 1. April 1919 und Verfügung der Lippischen Regierung, Wirtschaftsabteilung, vom 8. März 1930, betr. vorläufige Regelung der Beschäftigungs- und Verkaufszeit an den Sonn- und Festtagen im Handelsgewerbe, wird im Jahre 1930 ein erweiterter Geschäftsverkehr zugelassen:

für den letzten Sonntag vor Ostern und Pfingsten, und
für die letzten zwei Sonntage vor Weihnachten. (3880

Die Verkaufszeit wird für diese Tage auf die Zeit von 11.30 Uhr vormittags bis 6 Uhr abends beschränkt.

Lage, den 20. März 1930.

Die Polizeiverwaltung:
Gierlichs, Bürgermeister.

---

**Bekanntmachung**

Das Betreten sowie das Sammeln und Holen von Holz, gleich welcher Art, von der abgeforsteten Fläche, welche an dem Ritterant Braunenbruch gehört (in der Nähe des Postteiches), ist verboten, bis sämtliches Grubenholz abgefahren ist. (3831

Zuwiderhandlungen werden zur Anzeige gebracht.

**Firma W. Ruhenstroth**

---

Bei

**Arterienverkalkung**

Gicht, Rheuma, verschaffen Sie sich große Erleichterung durch täglichen Genuß von „Bremer-Schlüssel-Tee" (Kl. paraa.). Die vielen regelmäßigen Verbraucher bezeugen Wohlgeschmack und Wirkung. — Nur echt Original-Packung zu RM. 0,95 und 1,80. Verlangen Sie Gratisprobe u. Druckschrift. Nur zu haben bei:

**Freiligrath-Drogerie Ernst Peiri**
Brunsstraße 10

---

**Bleib gesund!**



Neo Kruschen Salz erhält die Organe gesund, indem es übermäßigen Ablagerungen von Schlacken und Giftstoffen im Körper vorbeugt u. dadurch die schädlichen Wirkungen, die diese Ablagerungen hervorrufen, vermeidet.

Drogerie Carl Hennenberg, Lage i. L.

---

1 gebr. und 1 neuer **Federwagen** (Schlacht.-Wag.), 1 gebr., leichter **Bäckerwagen** und ein neuer **Kastenwagen** (Gemüsew.), 10 Ztr. Trakt., **billig zu verkauf.** Auf ein gebr., leicht. **Selbstfahrer** zu kauf. gesucht.

Fr. Streck, Lage i. L. Detmolder Straße

---

Eine fast neue

**Badeeinrichtung**

mit Zubeh. u. ein gut.

**Klavier**

umzugsh. bill. zu verk.

Lemgo, Stiftstr. 10

---

# S. Langenheim Wwe.

**Langenbrahm-Anthrazit**
**Zentralheizungskoks**
Anruf 2007 **Kohlen**

---

**Wenn Sie husten**

kaufen Sie **sofort**

**Carmol - Katarrh - Pastillen**

(Salmiakpastillen)

damit die Entzündung der Luftröhre nicht auf die Lunge übergreift. Carmol-Katarrh-Pastillen helfen bei Heiserkeit und dem schlafstörenden, quälenden Husten. Preis Mk. 0,60 u. 1,—

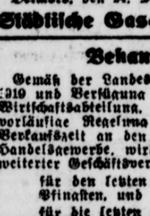
5553 Freiligrath-Drog. Bruchstr. 10 Drogerie Nagel Paulinenstr. 41

---

# Hofverkauf in Lüerdissen

Der Stthans'sche Hof mit ca. 100 Scheffelsaat bestem Ackerland und Wiesen sowie 30 Scheffelsaat Holz nebst neuen Gebäuden sind zu sofortiger oder auch späterer Übernahme zu verkaufen, unter günstigen Zahlungsbedingungen. Das Land liegt nahe beim Hause. Tauschobjekte werden in Zahlung genommen. Näheres zu erfahren bei **Simensmeier in Lüerdissen.** (3715

---



**Edelbuschrosen**

das Edelste, was darin existiert, vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb, darunter viele Neuheiten, dicht gefüllt, schon in diesem Jahre unermüdlich blühend, 10 Büsche, sortiert, 3,80 Mk., 25 Stück 9 Mk., 100 Stück 31 Mk. Rosenkulturanweisung zur Erzielung von Prachtrosen füge ich bei. Nachnahmeversand in guter Moospackung, Tausende Dankschreiben.

**Versandgärtnerei Öllig, Ratzebuhr 455**
Größter Rosenversand Deutschlands an Private.

---

**Gust. Möllmann & Co.**
Detmold (12280
Telefon 2070 Wolanstr. 4
**Kohlen-Groß- u. Kleinhandel**
empfehlen sich zur **Lieferung sämtlicher Brennmaterialien** für Hausbrand und Industrie.

---

**Tüchtl. Chauffeur**

gel. Schlosser, Führerschein 1 u. 3b, sucht sof. Stellung, am liebst. als Reisechauffeur, Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3880 an d. Geschst. d. Ldsztg.

---

Da wir in diesem Jahre nicht in Betrieb kommen, suche ich für mein. Sohn, 20 J. alt,

**Heizer- und Maschinistenstelle**

Gelernter Schlosser u. Schmied, bewandert im Mundstückausschlagen, Kellers Halbautomat und elektr. Anlagen. Sämtl. Montage und Reparat. führt er aus. Da einige Jahre gebrannt, übernimmt er auch Brennerstelle.

Schriftl. Angeb. an:

Friedrich Joppien
Ziegelmeister
Büllen b. Annen i. W.

---

Tüchtiger, verheiratet.

**Schweizer**

mit gut. Zeugn. sucht z. 1. April od. spät. Stell.

A. Niederhaus
Ahmsen, Post Derford
Amt Schötmar

---

**Ziegler**

sucht Stellung als Zuschieber bei Waagenbetr. oder als Abnehm. b. d. Presse. (3851

**Heinrich Obermann**
Nachtenhausen Nr. 88

---

Zwei gel. Ziegl. suchen Arbeit als (3839

**Ofensetzer Ein- oder Ausschieber**

Paul Freier
Karlshof-Lübeck
Neuer Faulenhopp 62

---

**Domäne Barntrup** sucht zu sofort (3835

**Arbeiterfamilie**

mögl. m. ein. Holzgäng.

---

Junger, ehrlicher

**Laufbursche**

für ganze Tage z. 1. 4. gesucht. (3849

Ed. Wilhelms, Lebensmittel, Neustadt 5

---

**Lehrling**

f. kaufm. Büro gesucht Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3851 an d. Geschst. der Landeszeitung erb.

---

**Lehrling**

für kaufmänn. Büro z. sofort. Eintritt gesucht. Schriftl. Bewerbg. an:

**Controller**
E. Bleimann & Co.
Elisabethstraße 80

---

**Malerlehrling**

gesucht. (3787

**August Hampe**
Malermeister
Schieder in Lippe

---

**Verkaufsgewandte Vertreter**

zum Vertrieb eines leichtverkäufl. Artikels gesucht. Bezirk Blomberg, Bösingfeld, Hohenhausen. Tagesverdienst gut 15 Mk. Schriftl. Angebote unt. Nr. 3847 an d. Geschst. d. Ldsztg.

---

**Platz- bezw. Bezirksvertreter**

die in Hotel- u. Gastwirtskreisen sowie in Kinos, Theatern usw. gut eingeführt sind, für kurf. patentamtl. gesch. „Elita-Putzreinigungsapparate", flüssige Bohnermasse usw., bei hoher Provision gesucht. (3752

**„Elita", Chem. Fabrik Kiel-G.**

---

Früh. Geschäftsinhab sucht passenden

**Wirkungskreis**

zur Übernahme eines Geschäfts bzw. Filiale. Selbige würde, da im Hause vorh., auch Stelle im Haush. übernehm. Schr. Ang. u. Nr. 3846 an d. Geschst. d. Ldsztg.

---

Suche zum 1. April ein tüchtiges

**Mädchen**

für Haus u. Küche mit gut. Zeugn. bei hohem Lohn. Desgl. zu Ostern ein. Sohn achtb. Elt. a.

**Kellnerlehrling**

mit guten Schulzeugn.

H. Schultbreos
Paderborn
Bahnhofs-Hotel

---

Erfahrenes

**Mädchen**

für Küche u. Haus mit guten Zeugn. per 1. 4. gesucht. (3838

Frau O. Meyerheim
Herford i. W.
Alter Markt 5

---

Suche für sofort ein tüchtiges, ehrliches

**Mädchen**

nicht unter 18 Jahr., f. Haushalt u. Bedienung in Lebensmittelgeschäft.

Frau W. Dücker,
Herford
Salzufler Straße 153

---

**Mädchen**

von 20—25 Jahren für alle Hausarbeit, welch. auch im Kochen nicht unerfahren ist, bei gut. Lohn zum 1. oder 15. April gesucht. (3870

Frau Bäckermeister Heuermann, Bielefeld
Mühlenstraße

---

Tüchtiges, verständig. **Alleinmädchen**

das m. Kochen u. allen Hausarb. vertr. ist und gute Empfehl. nachw. k., z. 15. Apr. zu 3 erw. P. ges. Zu erfr. unt. Nr. 3859 in der Geschst. der Landeszeitung.

---

Suche für d. Wirtschafterin und Pflegerin e. vers. Mannes passend.

**Wirkungskreis**

**Weinbergstr. 14/I**

(Dauf. möbl. Zimmer abzugeben, eventl. mit Küchenbenutz.) (3833

---

Suche zu kaufen oder zu pachten flottgehende

**Wirtschaft oder Geschäft**

(auch auf dem Lande).

Reiners, Osnabrück
Katharinenstr. 21

---

**Einfamilienhaus**

in Detmold oder nächst. Umgeb. bei Barzahl. zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unt. Nr. 3820 a. die Geschst. der Ldsztg.

---

**Wohnung**

4 Zimmer, mit Zubeh. u. Balkon, zum 1. oder 15. 4. zu vermieten.

Theodor Gülicher
Holzhausen-Externstein

---

**2-Z.-Wohnung**

1. Etage, an Einzelnen oder kinderlos. Ehepaar sofort in Detmold zu vermieten. Schriftl. Angebote unter Nr. 3864 an d. Geschst. d. Ldsztg.

---

**Dienstmädchen**

über 18 Jahre, nach Frankfurt a. M. gesucht. Monats-Verd. 60 RM. sonst alles frei.

E. Höxer
Ziegelei Harth
Frankfurt a. M.-Niederursel

---

Für klein. Haushalt in Detmold wird zum 15. April erfahrene

**Stütze**

gesucht. Schriftl. Anz. unter Nr. 3842 an die Geschst. der Landesztg.

---

Zum 1. April od. spät. suche ich ein freundlich. junges Mädchen als

**Haustochter**

b. voll. Familienanschl. Alle Arbeit. werden m. der Hausfrau u. 16jähr. Tochter gemeins. erled. Waschfrau wird gehalt. Schlicht um schlicht oder geg. Taschengeld. Bildangebote erbeten an:

Frau Hage, Goslar a. H. Klubgartenstr. 12

---

**Dauermieter**

2 geräumige, sonnige Zimmer m. Nebengelaß in gutem Hause gesucht für zwei ältere Herren, evtl. Mittagstisch oder ganze Verpflg. erw., in od. Nähe Detmolds. Schriftl. Offert. unt. Nr. 3751 an die Geschst. der Landeszeitung.

---

**Möbl. Zimmer**

mit Morgen- u. Abendkaffee. Pr. Woche 6,50.

Osterhaus
Heidenoldendorf 299

---

Ca. 15 Zentner

**gutes Heu**

abzugeben. (3869

Schafmeister, Heidenoldendorf (Waldheide)

---

# Gute Bücher

zur Konfirmation

Bücherstube der
Meyerschen Hofbuchhandlung

---

# Sprachbuch gratis

betitelt: „Die psychotechnische Sprachmethode" (461. Auflage). Es wird an Hand von Beispielen gezeigt, wie der Vokabelschatz einer fremden Sprache ohne Auswendiglernen erworben und das Studium der Grammatik durch Psycho-Automatisierung ersetzt werden kann. Wer schnell und mühelos in vollendeter Geläufigkeit Englisch, Französisch usw. meistern möchte, erhält das aktuelle und lehrreiche Buch umsonst und portofrei übersandt vom: Verlag für zeitgem. Sprachmethodik, München A 20, Bayerlaring 10. Es genügt Angabe von Adresse und der Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert.

---

**Landestheater**

Mittwoch, 26. März
19.45—22.15 Uhr

Letztmalig!

**Wilhelm Tell**

Schauspiel von Schiller

---

Empfehle meine

**Hausmacher-Wurst**

(Verkaufsstand auf dem Wochenmarkt.)

Carl Klenke, Detmold

---

Prima

**Buchenpflänzlinge**

abzugeben.

Krome, Brokhausen
Fernruf 2449

---

Gebrauchte

**Hanomag-Limousine**

neu bereift, tadellos in Ordnung, günstig zu verkaufen. (4365

K. Feldmann, Motorfahrzeuge, Detmold
Lagesche Straße 96
Telefon 2721

---

Habe abzug. 1 f. neues

**Sofa**

f. 58 Mk., 9 neue, mod. **Kinderwagen**, pro Stück 50 Mk. (3850

Bad Meinberg
Steinheimer Str. 159

---

**2 Truthühner**

2er Brut, sehr starke Tiere, zu verkaufen.

Bentrup 22 b, Detmold
Fernruf 3009

---

**Schweine-Versicherungsverein Detmold**

Hauptversammlung am Donnerstag, 27. März abends 8 Uhr, im Gasthof „Zum Jäger".

Tagesordnung: 1. Rechnungsabnahme, 2. Wahl des Vorstandes, 3. Festsetzung der Prämiensätze u. der Entschädigung, 4. Verschiedenes.

3862) Der Vorstand.

---

**Neuanlage, Bepflanzung und Instandhaltung von Grabstätten Blumen und Pflanzen für den Friedhof**

Lange Str. 91 **Fritz Töberich** Fernspr. 2161
Gartenbaubetrieb, Blumengeschäft

---

# Schwerhörigkeit

und Ohrenlaufen sind Schäden an der Gesundheit, die oft zu den unerträglichsten zu rechnen sind. Und wie häufig sind diese Leiden, die den Kampf um die Existenz so sehr erschweren und den Schwerhörigen auch im Verkehr abseits stehen lassen. Oft ist Ohrenlaufen nur die Ursache der Schwerhörigkeit und nach Beseitigung dieses Leidens ist das Gehör auch wieder in Ordnung. Mitunter steht die Gehörlosigkeit all diesen Leiden ratlos gegenüber — niemand kann helfen — hilflos steht man da. Doch warum verzweifeln?! In meiner 30jährigen Praxis haben sich weit über 100 000 Gehörleidende an mich gewandt, vielen wurde geholfen und viele Dankschreiben gingen unaufgefordert ein.

Rat und Auskunft umsonst. Porto beifügen.

**Emil Loost, Spezialinstitut**

Quedlinburg 40 am Harz
Erfinder des Deutschen Reichspatents 451480 und anderer Patente (1150

---

**Neues Wohnhaus**

99 qm, an der Siegfriedstraße 60 gelegen, enthaltend 6 Zimmer, herrl., 500 qm großen Zier- und Gemüsegarten, zum 1. April beziehbar, beschlagnahmefrei, für 16 000 Mk. zu verkaufen.

3792) Wortmann.

---

**Kinder-Nähr- u. Kranken-Zwieback**

● Fritz Burre, Detmold ●

---

# Bad Salzuflen-Schötmar

Inseraten-Annahme: Geschäftsstelle: Bad Salzuflen, Markt 17
Zweigstelle: Schötmar, Markt 4

---

**Makulatur**

abzugeben.
Geschäftsstelle der
**Lippischen Rundschau**
Bad Salzuflen
Markt 17

---

**Bäuerl. Frauenverein Bad Salzuflen**

Donnerstag, 27. März nachmittags 2 Uhr

**Nähen**

in d. Kinderheilanstalt

---

**Hochfeine Tafelbutter**

hergestellt aus hocherhitzter, tiefgekühlter, mit Reinkulturen angesäuerter Sahne, leicht gesalzen oder ungesalzen, in ½- oder 1-Pfd.-Stücken, täglich frisch, zu 1.70 Mk. pro Pfund franko dort, per Nachnahme liefert

**Molkerei Nordhemmern b. Minden**

---

Soeben erschienen:

Liesbet Dill
Die verschlossene Tür

Belloc-Lowndes
Das Ende einer Hochzeitsreise (Kriminalroman)

als gelbes Ullstein-Buch zu 1,- Mk.

Ullsteins
Modenalben Frühjahr-Sommer 1930
sind eingetroffen

Damen-, Jugend- und Kinderkleidung . . . . 2.—
Damenkleidung . . 1.50
Jugend- u. Kinderkleid. 1.20

**Georg Schades Buchhandlung**
Bad Salzuflen, Markt 17

---

**Kammer-Lichtspiele**

Tel. 304 Bad Salzuflen Lange Str. 63

**3 große Nachtvorstellungen 3**

ab **heute, Dienstag**, den 25. März, bis einschl. **Donnerstag**, den 27. März außerhalb der tägl. Vorstellungen

**Anfang: Abends 10.15 Uhr**

Das interessante Aufklärungswerk

## Die Ehe

EIN FILM VON VAN DE VELDTE in Zusammenarbeit mit dem Medizinisch-Kinematogr. Universitätsinstitut und dem Verlag wissenschaftlicher Filme, Berlin

**Das Problem der Ehe**

wird hier aufgerollt. In einem Vorspiel und drei dem Leben abgelauschten Episoden gibt der Film in dezenter Form und belehrender, nachhaltig. Wirkung Aufklärung, warum so viele Ehen unglücklich sind.

Eine der glücklichsten Ehen der Weltgeschichte führten Kaiser Franz und Maria Theresia. Gerade aber diese Ehe verdankte ihr Glück einem ärztlichen Rat.

Der Film bringt für jeden etwas, was ihn persönlich angeht.

Darsteller der Spielhandlung:

Ali Dagover, Heriba v. Walther, Maria Solveg, Antonie Strahmann, Gustav Diehl, Livio Pavanelli u. a.

Keine Preiserhöhung! Kassenöffnung für diese Vorstellg. 9½ Uhr. Anfang 10¼ Uhr.

Nur für Erwachsene

---

**Pensionshäuser** kaufen für Ihre Fremdenzimmer **Betten** nebst allen Zubehör wie:
**Holz und Metallbettstellen, Stahlmatratzen, Polsterauflagen, Reformunterbett., Federbett., Steppdecken pp. auch Einzelmöbel: Schränke, Waschtische, Nachtkonsolen etc.**
nur im **Detmolder Bettenhaus, W. Sundermann,** Detmold, Paulinenstraße 32

## Südafrikanische Annexionsgelüste

**Die Union erhebt Anspruch auf endgültigen Besitz Deutsch-Südwestafrikas**

Die Deutsche Kolonialgesellschaft schreibt uns:

Die durch ein Telegramm aus Kapstadt bereits bekanntgewordene Aeußerung des südafrikanischen Premierministers, daß seiner Ueberzeugung nach Deutsch-Südwestafrika unter Aufhebung des Mandats auf immer mit der Union verbunden werde, findet durch den nunmehr vorliegenden ausführlichen Bericht von den Verhandlungen des Volksrats am 22 und 23. Januar volle Bestätigung. Die Ausführungen des Generals Herzog sind geradezu eine **Verhöhnung des vom Völkerbund geschaffenen Mandatsgrundsatzes** und müssen von deutscher Seite als unerträgliche Anmaßung mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen werden.

Die Mandatskommission des Völkerbundes hat bereits mehrfach Anlaß gehabt, die südafrikanische Union bei der Verwaltung Südwests in die ihr durch die Mandatsbestimmungen der Völkerbundssatzung gezogenen Schranken zu verweisen. Das von der Union im Jahre 1922 erlassene Gesetz über die Verwaltung der Südwester Eisenbahnen war von der Mandatskommission beanstandet worden, weil die Union sich in diesem Gesetz das volle Besitzrecht über die Eisenbahnen des Mandatsgebiets anmaßte, ohne den Begriff Mandatsverwaltung überhaupt nur zu erwähnen. Die südafrikanische Regierung sah sich durch den Völkerbund genötigt, dem Volksrat einen Abänderungsentwurf vorzulegen, durch den die Verwaltung der Eisenbahnen den Mandatsbestimmungen angepaßt werden soll. Anläßlich der Beratung dieses Gesetzentwurfes im Ausschuß des Volksrats gab General Herzog gegenüber Bedenken aus den Reihen der Südafrikanerpartei, die Union könne bei einem Mandatswechsel der für Südwest aufgewandten Geldmittel verlustig gehen, die beruhigende Erklärung ab, wenn der leiseste Zweifel bezüglich der Zukunft dieses Gebietes bestände, werde Südwestafrika mit allem und jedem belastet werden, was die Union für Südwest ausgegeben habe. Aber ein solcher Zweifel sei völlig abwegig. Der Premierminister erklärte weiter:

„Südwest ist ein Gebiet, das Tür an Tür mit der Union liegt und als ein Teil der Union verwaltet wird. Es kann nicht der leiseste Zweifel daran bestehen, daß zu der Zeit, als das Mandat vergeben wurde, alle Welt der Ueberzeugung war, **daß das schließliche Schicksal Südwestafrikas mit dem der Union verbunden sei** und heute hege ich nicht den mindesten Zweifel, daß das sein schließliches Schicksal ist. Ich glaube, jedermann im Hause ist mit mir in diesem Punkte der gleichen Meinung, ungeachtet dessen, daß wir alles erfüllen, was von uns auf Grund des Mandats gefordert wird.

Es ist richtig, daß schließlich die Bevölkerung Südwests selbst das letzte Wort zu sprechen haben wird. Aber können in dieser Einsicht irgendwelche Zweifel bestehen? Innerhalb und außerhalb dieses Hauses habe ich stets die Ansicht vertreten, daß kein Zweifel daran bestehen kann, daß Südwest schließlich als ein Teil der Union verwaltet werden muß und zwar nicht mehr auf Grund des Mandats. Die Zeit muß kommen, wo das Mandat aufhören muß."

Wenn bisher noch irgend ein Zweifel an der von der Union verfolgten Annexionspolitik möglich war, so zeigen diese Worte mit aller Deutlichkeit, daß die südafrikanische Regierung die Mandatsverwaltung nur als eine unwesentliche Uebergangsform betrachtet, die sie sonst aufgegeben hätte, wenn der Einspruch der Mandatskommission des Völkerbundes sie nicht daran gehindert hätte. Man ersieht an diesem Beispiel, wie außerordentlich bedeutsam es ist, daß der Mandatskommission als deutsches Mitglied eine Persönlichkeit angehört, von der man, wie bisher, erwarten darf, daß sie die deutschen Interessen mit aller Entschiedenheit wahrt. Allerdings hat außer dem Völkerbunde auch noch die Bevölkerung Südwests selbst ein Wort über die zukünftige Bestimmung ihres Landes mitzusprechen. Der südafrikanische Premierminister glaubt zwar, ihrer Zustimmung sicher zu sein, hält es aber immerhin für zweckmäßig, sie für seine Fusionspläne mit dem Versprechen zu ködern, die Union werde Geldansprüche, die sie bei einem Mandatswechsel Südwest gegenüber in vollem Umfange erheben müsse, niemals an ein Land stellen, das für immer mit der Union verbunden sei: „Wenn der Tao kommt, wo Südwest eine Volkseinheit („nationhood") darstellt, werden wir den Südwestern sagen: Was wir für euch getan haben, ist nicht zu dem Zwecke getan worden, schließlich Geld aus euch herauszuschlagen."

Der südafrikanische Premierminister muß sich nun allerdings von einem Angehörigen der Südafrikanerpartei, General Byron, sagen lassen, daß seine Hoffnungen auf die Zustimmung der Bevölkerung Südwests doch recht trügerisch seien. Wohl ist es der südafrikanischen Land- und Siedlungspolitik gelungen, die Zahl der nichtdeutschen Bevölkerung zu vermehren, aber trotzdem ist die Hälfte der weißen Bewohner auch heute noch deutsch und in ihren Händen liegt zwar nicht die politische, wohl aber die geistige und wirtschaftliche Führung des Landes. General Byron warnte den Premierminister, seine Zukunftsgebäude auf so doppelt unsicherem Boden wie die Zustimmung der deutschen Bevölkerung und die unbegrenzte Dauer des Mandats zu bauen: **„Deutschland wird den entschlossenen Versuch machen, einige seiner Kolonien, insbesondere Südwestafrika, wiederzuerhalten."**

Wir hoffen, daß diese Prophezeiung des südafrikanischen Abgeordneten sich eher erfüllen wird, als die Annexionspläne des südafrikanischen Premierministers. Hier ist eine Alternative gestellt, bei der Deutschland die Entscheidung nicht schwer fallen sollte. Zunächst aber muß von der Reichsregierung erwartet werden, daß sie gegen die von dem verantwortlichen Vertreter der Mandatsmacht aufgestellte These von der unbezweifelbaren ewigen Schicksalsverbundenheit Deutsch-Südwests mit der Union vor dem Völkerbunde Einspruch erhebt.

# Wie alt sind die Detmolder?

## Die künftige Bevölkerungszusammensetzung in Detmold

Ausgehend von dem gegenwärtigen Alter der Deutschen hat das Reichsgesundheitsamt, die oberste Behörde des Reiches für alle Fragen des Gesundheitswesens, kürzlich in seiner Denkschrift über den Gesundheitszustand der deutschen Bevölkerung auf Grund seiner Beobachtungen und Berechnungen interessante Feststellungen über die mittlere Lebenserwartung der Personen verschiedenen Alters getroffen. Die Zusammenhänge zwischen gegenwärtigem Alter und Lebenserwartung sind ohne weiteres erkennbar. Die Aenderung der Sterblichkeit ergibt sich besonders deutlich aus der mittleren Lebenserwartung. Diese wurden nach den Sterblichkeitsverhältnissen der durch eine wieder stabilere Bevölkerungsbewegung gekennzeichneten Nachinflationsjahre errechnet. Infolge geringerer Sterblichkeit ist die Zahl der voraussichtlich noch zu durchlebenden Jahre bei den Neugeborenen allmählich auf über 57 Jahre und bei den Einjährigen auf rund 63 Jahre gestiegen. Die ins erwerbsfähige Alter eintretenden Fünfzehnjährigen haben in epidemiefreien Zeiten die Aussicht, durchschnittlich die Altersgrenze von 65 Jahren zu überschreiten, während die Dreißigjährigen die Aussicht haben, über 69 Jahre, und die 65jährigen fast 77 Jahre alt zu werden. In allen Altersstufen ist dabei die Lebenserwartung des weiblichen Geschlechts etwa 1 bis 2 Jahre höher als die des männlichen.

Ausgangspunkt und Grundlagen dieser Berechnungen der Lebenserwartung bilden die amtlichen Erhebungen des Reiches über das Alter der Bevölkerung. Dieses Material ist um so wertvoller, als es für die künftige Struktur der Bevölkerung der verschiedenen Verwaltungsbezirke wertvolle Anhaltspunkte gibt.

### Die wichtigsten Altersgruppen in Detmold.

Die amtliche Erhebung unterscheidet sieben zur Erforschung der künftigen Struktur der Bevölkerung besonders wichtige Altersgruppen, unter Hervorhebung rechtlich bedeutsamer Altersgrenzen, wie: das Alter der Schulpflicht und der Fortbildungsschulpflicht, das Alter der Strafmündigkeit, der Volljährigkeit, der Ehemündigkeit, die jetzige und die frühere Altersgrenze der Wahlberechtigung.

In der Stadt Detmold stehen gegenwärtig nach den amtlichen Feststellungen 800 Jungen und 755 Mädchen in noch nicht schulpflichtigem Alter. In schulpflichtigem Alter (6—14 Jahre) stehen 765 Jungen und 800 Mädchen. Die dritte Altersgruppe umfaßt die Jugendlichen mit Fortbildungsschulpflicht im Alter von 14—16 Jahren; hier wurden in Detmold 318 Jungen und 258 Mädchen gezählt. Im Alter von 16—18 Jahren stehen gegenwärtig 367 Personen männlichen und 390 weiblichen Geschlechts. Die fünfte Altersgruppe (18—20 Jahre) verzeichnet 455 Personen männlichen und 379 weiblichen Geschlechts. Kurz vor Erreichung der Volljährigkeit, im Alter von 20—21 Jahren stehen 210 männliche und 206 weibliche Personen. Und im Alter von 21—25 Jahren 680 Männer und 744 Frauen.

Was lehren diese Zahlen? Sie lassen wichtigste bevölkerungspolitische Zusammenhänge erkennen. Wir sehen hier in drei Altersgruppen, daß in Detmold ein Frauenüberschuß zu verzeichnen ist. Ueber die Auswirkungen des Frauenüberschusses kann ein Zweifel nicht bestehen. Eine bedauerliche Folge ist, daß viele Frauen ihrem natürlichen Berufe, Gattin und Mutter zu sein, leider entzogen werden; hinzu kommt noch, daß der sich verschärfende Wirtschaftskampf vielen jungen Leuten eine Eheschließung zur Unmöglichkeit macht. Der Frauenüberschuß betrug in der Stadt Detmold auf Grund der Ergebnisse der amtlichen Erhebung des Reiches 1055, d. h. die Zahl der Frauen überstieg die der Männer mit 1055. Im Deutschen Reich gibt es heute 2 016 973 Frauen mehr als Männer. Im Reich gibt es, wenn man die oben aufgeführten sieben Altersgruppen in Betracht zieht, gegenwärtig allerdings nur noch in den beiden letzten Altersgruppen (von 20—21 Jahre; von 21—25 Jahre) einen Frauenüberschuß; in den anderen Altersgruppen übersteigt die Zahl der Personen männlichen Geschlechts die der weiblichen. Das würde bedeuten, daß die Heiratsaussichten der Frauen, die heute das 20. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, an sich günstiger werden, wenn die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse nicht entgegengesetzt wirken würden.

Gerhard Wiedemeyer.

## Aus dem Gerichtssaal

### Schöffengericht Detmold

**Die Zeppelin-Reise nach Bielefeld und ihre Folgen.**

Vor dem kleinen Schöffengericht hatte sich der Bauschüler Paul B. in Detmold wegen Beleidigung und Widerstandes zu rechtfertigen. Der Angeklagte war mit einer größeren Zahl anderer Schüler an dem Tage nach Bielefeld gefahren, um der Zeppelin zu sehen. Man hatte dabei in Bielefeld tüchtig gezecht und war deshalb auf der Rückreise sehr fidel. Es blieb nicht aus, daß in diesem Zustande wiederholt andere Fahrgäste durch die Bauschüler belästigt wurden. Fast auf jeder Station verließen sie den Zug und hinderten das Publikum später beim Einsteigen. In Wissentrup, wo der Zug nur eine Minute Aufenthalt hatte, verließ auch der Angeklagte den Zug. Er will dies aber nicht aus Uebermut gemacht haben, sondern weil ihm schlecht geworden sei. Er wartete mit dem Einsteigen so lange, bis der Zug wieder in Fahrt war. Darüber kam es mit dem Zugführer zu einer Auseinandersetzung. Ein Wort gab das andere. Schließlich soll der Angeklagte mit einer groben Beleidigung geantwortet haben. Er soll auch weiterhin den Anordnungen des Zugführers Widerstand entgegengesetzt haben. Der Angeklagte weist diese Beschuldigungen entschieden zurück. Er habe sich an der Belästigung des Publikums nicht beteiligt. Nicht er habe beleidigt, sondern der Zugführer habe ihn durch Grobheiten verletzt. Er sei sogar von ihm bedroht worden. Der Zugführer sei schließlich so erregt gewesen, daß 2 Schaffner ihn hätten zurückhalten müssen. Das Schöffengericht vermag einen strafbaren Widerstand nicht festzustellen. Insoweit wird der Angeklagte freigesprochen. Auch im übrigen ergibt sich, daß der Zugführer doch wohl zu weit gegangen ist. Das Schöffengericht erkennt deshalb nur auf eine Geldstrafe von 20 RM. gegen den Angeklagten wegen Beleidigung.

**Wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagt**

war der Landwirt August Sch. in Heiligenkirchen. Der Angeklagte passierte mit seinem leeren Erntewagen auf dem Wege zum Felde die Straße Detmold—Berlebeck. In diesem Augenblick kam von Detmold ein großer Kraftwagen. Während der Vorderteil des Wagens ungehindert vorbei kam, streifte der Hinterteil des Wagens den Erntewagen. Dabei wurde von dem überragenden Gestell des Wagens der eine Insasse des Kraftwagens am Kopfe verletzt. Nach dem Unfall hat sich dann eine erregte Auseinandersetzung zwischen den Beteiligten abgespielt. Das Gericht kommt deshalb auch zu einer Freisprechung des Angeklagten. Eine Schuld vermochte das Gericht bei den verschiedenen Zeugenaussagen nicht festzustellen.

**Eine Warnung für Motorradfahrer.**

Vor dem Einzelrichter hatte sich weiter der Schlosserlehrling Helmuth K. zu verantworten, weil er durch übermäßiges Geknatter seines Motorrades die Anlieger der Exterstraße belästigt hatte. In einem zweiten Falle ist die Belästigung durch übermäßige Rauchentwicklung des Motorrades erfolgt. Das Gericht erkennt gegen den Angeklagten lediglich auf eine Verwarnung. Es stellt im Verlaufe der Verhandlung fest, daß die Belästigung des Publikums besonders durch das Motorgeknatter der Krafträder in ganz ungewöhnlichem Umfange angenommen habe.

**Nächtliche Ruhestörung.**

Durch lautes Singen und Johlen sollte der Kaufmann Karl S. aus Detmold die nächtliche Ruhe gestört haben. Er hat den vom Magistrat gegen ihn erlassenen Strafbescheid angefochten. Auf Grund der Zeugenaussagen stellt das Gericht aber fest, daß der Angeklagte doch mitgesungen hat. Er erhält 10 RM. Geldstrafe.

## Höflichkeit auf Reisen



„Hör'n Sie mal, Pfeiferauchen kann ich gar nicht vertragen."

„Na, dann lassen Sie's bleiben."

**Erinnerungen an Stoecker.** Von Pastor D. Philippsborn. Gr. 8°. 94 Seiten, broschiert 1.20 Mk. Verlag „Die Reformation". Berlin SW. 61. Stoecker wird heute neu entdeckt. Ein werbendes, soziales Zeitalter versucht, seiner Anfänge nachzuspüren. Stoecker war ein Prophet des Sozialismus, aber seinen Zeitgenossen ein Prediger in der Wüste. Er teilt dann das Schicksal aller Einsamartigen und Einmaligen. Haß, Neid, Mißkunst sind seine ständigen Begleiter. In die Höhe gerissen, in die Tiefe gestürzt, vom Volkswillen getragen, öffentlich gebrandmarkt, und doch der „Hofprediger" aller Deutschen. Es ist Zeit, daß man sich seiner wieder erinnert, daß man ihn als einen der Väter der evangelischen Kirche anerkennen lernt, daß man ihm ein spätes Denkmal setzt. Denn Stoecker ist der Vater der öffentlichen Mission der evangelischen Kirche, sofern diese soziale Tat ist. Möge auch durch dieses Büchlein Stoecker-Geist und -Wollen in unsere problemkranke Zeit hineingetragen werden.

## Flucht vor der Steuer

Nachdem vor kurzem schon eine deutsche Wochenschrift die aufsehenerregende Meldung gebracht hat, daß in der kurzen Zeit vom Dezember 1929 bis März 1930 rund 2 Milliarden an deutschen Kapitalien den großen deutschen Geldinstituten entzogen worden sind, um bei ausländischen Banken deponiert zu werden, erfahren wir jetzt aus gut unterrichteter Quelle, daß Herr Jakob Michael beabsichtigt, die Hauptverwaltung seines Konzerns in Berlin aufzulösen und nach der Schweiz zu verlegen. Grund: steuertechnische Rücksichten! Das heißt also, daß der große Inflationsgewinnler Michael, ein rücksichtsloser Spekulant, der nirgends in der seriösen deutschen Wirtschaft Freunde hat, einmal die zweifellos recht hohen Steuern für seine zahlreichen Unternehmungen in Deutschland nicht mehr zu zahlen gedenkt, und daß er die Zeit für gekommen hält, in der es ratsam erscheint, seine Gelder auf Dollarkonten im Ausland unterzubringen und sie so dem Zugriff der Steuerbehörden bei einem eventuellen Notopfer zu entziehen.

Herr Jakob Michael ist übrigens nicht der erste, der zwar in Deutschland groß verdienen will, dem es aber nicht paßt, Steuern aus den oft ungeheuren Gewinnen seiner Geschäfte zu bezahlen. Selbst größere Konzerne als das Michael-Unternehmen (Michael besitzt führende Beteiligungen an einer ganzen Reihe von Versicherungsgesellschaften und verfügt über einen recht ausgedehnten Hausbesitz in fast allen größeren Städten Deutschlands) haben heute bereits „steuertechnischer Rücksichten" wegen Holding-Gesellschaften in der Schweiz, die eigentlich nichts weiter sind als die Generaldirektoren dieser eifrig vor der Steuer flüchtenden Gesellschaften.

Vor kurzem wurde in Mitteldeutschland ein Prozeß der Steuerbehörde gegen eine solche zwar in Deutschland arbeitende, aber in Holland beheimatete Firma angefochten, der damit endete, daß die Steuerbehörde Unrecht bekam. Sobald ein Staatsangehöriger des Wohnlandes — wenn auch nur pro forma — Mitinhaber einer solchen Holding-Gesellschaft geworden ist, hat das Deutsche Reich keine Möglichkeiten mehr, dem Unternehmen die Verlegung seiner Leitung ins Ausland zu verwehren und Steuern von dem Reingewinn der Zentralverwaltung in Basel oder in Ulrich einzutreiben. Wohl werden die Gewinne der Tochtergesellschaften in Deutschland besteuert, der Verlust des Deutschen Reiches an der Steuer aus dem Gesamtgewinn des Konzerns ist aber recht erheblich; es erscheint daher angebracht, die zuständigen Behörden auf diese auch in anderer Hinsicht außerordentlich schwerwiegende Kapitalflucht hinzuweisen, damit endlich Mittel und Wege gefunden werden, um Inflations- und Spekulationsgewinnlern vom Schlage des Herrn Michael genau wie allen anderen zur Abführung ihrer Steuern zu zwingen!


**Fordern Sie ausdrücklich**

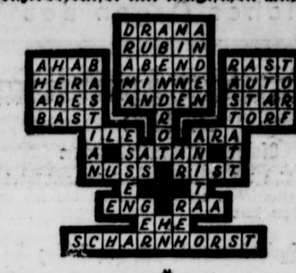
**MAGGIs Fleischbrühwürfel**




Achten Sie auf den Namen MAGGI und die rot-gelbe Packung


## Rätselauflösungen

### Kreuzworträtsel mit magischen Quadraten




*

**Silbenrätsel**

1 Sultan, 2 Tamburin, 3 Alibi, 4 Ramloh, 5 Knoten, 6 Irmgard, 7 Salami, 8 Torte, 9 Dramaturg, 10 Ebro, 11 Satte, 12 Ministrant, 13 Euphrat, 14 Niete, 15 Silvester, 16 Christus, 17 Etikett, 18 Nassau, 19 Aprikose, 20 Rembrandt, 21 Monstranz, 22 Wiese, 23 Eugen.

Das Zitat lautet: Stark ist des Menschen Arm, wenn ihn die Götter stützen.

**Auflösung der letzten Schachaufgabe**

1. Te2—h2!

## Brief-Kasten

**Volksschullehrer** erhalten mit 65 Jahren nach beendetem 28. Besoldungsdienstjahre ein Höchstgehalt von 6800 M. jährlich in Besoldungsgruppe 6. Zu diesem Höchstgehalt tritt der Wohnungsgeldzuschuß für Tarifklasse 4, der in Detmold (Ortsklasse B) 660 Mk. und in billigeren Orten (Ortsklassen C und D) 540 und 396 Mk. beträgt. Hat der Lehrer noch Kinder unter 16 Jahren oder solche Kinder zwischen 16 und 21 Jahren, deren berufliche Ausbildung noch nicht beendet ist oder die noch nicht ein Einkommen von mindestens 40 Mk. monatlich haben, so werden außer den vorstehenden 6480 Mark Jahresgehalt (Ortsklasse B) noch Kinderzuschläge gezahlt; für die beiden ersten Kinder je 20 Mk., für das dritte und vierte je 25, für das fünfte und jedes weitere Kind je 30 Mk. monatlich. — Das Ruhegehalt für den pensionierten Lehrer von 65 Jahren beträgt 80% des zuletzt bezogenen jährlichen Diensteinkommens zuzüglich des Wohnungsgeldzuschusses, also 80% von 6480 Mk. oder 5168 Mk. Die Kinderzuschläge werden bis zum 16. Lebensjahr der Kinder oder bis zur Beendigung ihrer beruflichen Ausbildung, längstens bis zu ihrem 21. Lebensjahre fortgezahlt. Die Höhe der Einkommensteuer für den Gräflichen Volksschullehrer wird davon abhängen, ob seine Ehefrau noch lebt, ob er noch Erziehungskosten für seine Kinder zu tragen hat und ob und welche Beiträge er an Krankenkassen, Pensions- und Versicherungsgesellschaften er für sich und seine Angehörigen zahlt. Unverbindlich teilen wir Ihnen mit, daß wenn die Ehefrau noch lebt, die Kinder aber alle älter als 21 Jahre sind, bis 300 Mk. jährlichen Versicherungsaufwendungen und einem steuerfreien Einkommen von 600 Mk. für den Ehemann und 8% vom Reste für die Ehefrau die Einkommensteuer für den 65jährigen Lehrer 486,52 Mk. vor der Pensionierung und 367,66 Mk. nach der Pensionierung betragen würde. Wir raten aber, die Steuererklärung genau auszufüllen und sich wegen etwaiger strittiger Punkte vor Ihrer Abgabe oder nach Empfang des Steuerbescheides noch mit dem Finanzamt in Verbindung zu setzen.

**H. Sch. in N.** Der Hauswirt konnte Ihnen auch eine beschlagnahmefreie Wohnung bei Vereinbarung einer jährlichen oder vierteljährlichen Miete zum 1. April nur an den ersten 3 Tagen des Vierteljahres, also spätestens bis zum 3. Januar kündigen, später nur dann, wenn Sie als Mieter ungeachtet seiner Abmahnung einen vertragswidrigen, seine Rechte schwer verletzenden Gebrauch der Wohnung fortsetzten, insbesondere dieselbe unbefugt einem Dritten überlassen oder sie durch Vernachlässigung erheblich gefährdet hatten oder wenn Sie an zwei aufeinander folgenden Terminen mit der Entrichtung der Miete im Rückstande geblieben waren. — Handelt es sich bei Ihnen aber um eine beschlagnahmte Wohnung, so mußte der Hauswirt erst auf ihre Freigabe klagen. Er hatte aus den vorstehend aufgeführten Gründen das Recht zur Klage und außerdem auch dann, wenn er Ihre Wohnung für sich selbst oder seine Angehörigen dringend braucht. In diesem letzteren Falle hat er gut, sich mit Ihnen in Güte zu einigen und Ihnen auch bei Beschaffung einer andern für Sie geeigneten Wohnung behilflich zu sein. Ja, er konnte vom Gericht dazu verflichtet werden, Ihnen unter Umständen die Umzugskosten innerhalb des Gemeindebezirks ganz oder teilweise zu ersetzen.

### Geschäftliches

**Vom falschen Sparen.** Sparen tut not! Aber es gibt eine Sparsamkeit, die in Wirklichkeit das Gegenteil ist. Da kauft beispielsweise weite eine Hausfrau einen gewöhnlichen Scheuersand oder ein billiges, grobes Putzmittel. Im Gebrauch zeigt sich schnell, daß dieses grobe Putzmittel die Gegenstände verschrammt, zerkratzt und unansehnlich macht. Anders mit Bim. Dieses ausgezeichnete Universal-Putzmittel kratzt den Schmutz nicht einfach ab, sondern löst ihn los, da es auch Seife enthält. Darin liegt die große Schonung für alle Gegenstände, die durch Bim rein und blank werden. Das gilt für Metall und Holz und ebenso für Glas, Email und Kacheln. Dabei ist Bim äußerst ergiebig, also wirklich billig.

*

**Wer an Hämorrhoiden leidet,** tut gut, sich an die Humidon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 8, Block 397a, zu wenden. Diese Gesellschaft sendet gratis und franko an jeden, der danach schreibt, ein Probe ihrer ausgezeichneten und bewährten Humidon-Salbe nebst medizinischer Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. (3965

## Das Grab von Jovana

Roman von Hans Schmidt-Peschell

(17. Fortsetzung)

X

Am folgenden Tage ging Harry Pohl unruhig in seinem Zimmer auf und ab. Auf dem Tisch lag ausgebreitet der gestohlene Plan des Tempels. Hin und wieder überflog er ihn flüchtig, um gleich darauf sein Auf- und Abschreiten fortzusetzen und sich in Grübeleien zu vertiefen. Wie würde er ungesehen in den Tempel kommen, um seine Kostbarkeiten einmal allein durchsuchen zu können und das Geeignete fortzuschleppen. Zweifellos mußte es irgendeinen Weg geben, der ihm dazu verhalf — nur wo? Wenn er ihn nicht sicher ging und man ihn ergreifen würde, so hatte er gewiß den Versuch mit dem Leben zu zahlen. Das war ihm klar, aber dennoch fieberte ihn danach, und er bezwang nur mühselig den Leichtsinn, ohne weiteres das Experiment zu machen. Schließlich holte er das Taschentuch mit der walnußgroßen künstlichen Spinne aus seinem Versteck hervor. Er rollte die Schnur ab und ließ das gefährliche Vieh vor sich auf- und abbaumeln. Unwillkürlich zupfte er es etwas stärker, um die ungelenkigen vielen Beine ein wenig in Bewegung zu bringen. Er bewunderte immer wieder die eigenartige geschickte Konstruktion, kam aber letzten Endes zu dem Entschluß, sie vorläufig ruhig wieder in ihr Versteck zu bringen und morgen weiter zu überlegen. Dann machte er sich auf den Weg zum Tempel. Eine Zeitlang hatte er nachgedacht, womit er die Verschwiegenheit des Dieners wohl am besten erkaufen würde, nahm sich schließlich aber vor, anstatt einer ihm diesmal zehn Silbermünzen zufließen zu lassen, die dem Hierodulen mehr wert sein könnten, als irgendein ausgefallener Gegenstand.

Anfangs tat der Tempeldiener recht geheimnisvoll, als ob es von seiner Führung allein abhinge, ungesehen zum Zimmer des Mädchens zu kommen. Als Pohl ihm aber unterwegs das Geld in die Hand zählte, da leuchteten seine Augen auf und seine Glieder wurden geschmeidig. Er öffnete dem Fremden die Tür, um sie sofort wieder hinter ihm zu schließen.

Fitmah lag ausgestreckt auf dem Divan. Als sie Pohl eintreten sah, erhob sie sich und ging ihm entgegen. Sie begrüßte ihn in derselben Weise wie am Tage zuvor, nur zeigte sie von vornherein mehr Freiheit in ihrer Bewegung. Mit einer unnatürlichen Geradheit stellte sie sich vor ihren Gast und sah ihm lächelnd in die Augen. Dabei füllte eine dichte Wolke schwüler Wohlgerüche den engen Raum. Pohl lächelte ebenfalls und ergriff ihre Hände, die sie ihm plötzlich entgegenstreckte. Sie wandte ihren nackten Leib schlangenartig, um ihn mit dem des Mannes in leise Berührung zu bringen. Ihre Brüste schienen sich mehr und mehr zu wölben und tasteten nach dem Körper ihres Opfers. Pohl aber stand ihr mit eisiger Gelassenheit gegenüber und stierte in ihre feurigen Augen. Dann aber fiel ihm ein, unbedingt die Gunst des Mädchens erreichen zu müssen. Er legte seinen Arm um ihren Rücken und drückte sie fest an sich. Da schien es, als ob ihr alle Sinne schwanden, sie schloß die Augen und ließ den Kopf leicht hintenüber hängen und preßte ihren Leib fest gegen die Kleider Pohls. Dabei erklangen die Ringe an ihren Armen und Füßen und gaben wieder dieselbe bezaubernde Melodie. Um diesem Vorspiel das Langweilige zu nehmen, schloß Harry sie fest in seine Arme und trug sie hinüber zum Divan. Sie aber versuchte, ihm die Luft schier abzuwürgen und hielt ihre nackten Arme fest um seinen Hals geschlungen.

„Küsse mich, du", flüsterte sie und erzwang sich einen Kuß von ihm.

Trotz seines festen Entschlusses konnte auch Pohl jetzt nicht mehr widerstehen. Er umfing sie mit der Zärtlichkeit eines jung Verliebten und tat unwillkürlich alles, was dazu beitrug, seine Gunst bei ihr zu verbessern. Er küßte und scherzte mit ihr und geriet dabei in eine Glut, die er bisher nur in der Wüste kennengelernt hatte. Fitmah indessen bot alles auf, um die Gelüste in ihm wach zu machen und zu einem flüchtigen Liebesspiel anzustacheln. Ihr Herz schrie vor Wonne, sie schmiegte sich von neuem an ihn und schüttelte das unbehagliche Frösteln mit seiner Glut zusammen. Als sie aber versuchte, ihn auf ihr Lager zu ziehen, um sich dem blonden Geliebten in völliger Hingebung preiszugeben, da pochte etwas an sein Gewissen. Er wurde einen Augenblick kühl und überlegend und befreite sich aus ihren Armen.

„Bist du nicht deswegen zu mir gekommen?" fragte sie, ohne eine Antwort darauf zu erhalten. „Bin ich dir nicht schön genug, mein Freund?"

Pohl aber sah sie ernst an:

„Was gedachten Sie zu tun, Fitmah?"

„Sag — du — mein Freund, und laß mich in deinen Armen liegen."

„Ich fürchte mich zu sehr, Fitmah, daß uns jemand überraschen könnte, und das würde zweifellos böse Folgen mit sich bringen."

„Du fürchtest dich, mein blondes Männchen, du?" umschmeichelte sie ihn, richtete sich auf und umschlang ihn wieder mit den klingenden nackten Armen.

„Du hast recht, Fitmah, ich fürchte mich", entgegnete Pohl und suchte sich aus ihrer Umschlingung zu befreien.

„Sei nicht so töricht, lieber Freund", beruhigte sie ihn, „ich werde gehen und sehen, wo der Hierodule steckt."

Darauf verließ sie das Zimmer und verschwand aus dem Gang, dem großen Saale zu.

Pohl aber folgte ihr bis zur Tür, lauschte während einiger Atemzüge und schlich sich dann in entgegengesetzter Richtung ein Stückchen im Gange fort. Plötzlich hörte er durch eine Tür schreckliche Wehklage; „mein Gott, mein Gott!" drang es wimmernd an sein Ohr und erfüllte ihn schier mit Entsetzen. Fitmah aber war schneller zurückgekommen, als er es sich gedacht hatte. Als sie ihn erblickte, winkte sie ihm mit einer zärtlichen Handbewegung und ließ die Tür hinter sich wieder ins Schloß fallen.

„Du scheinst gar nicht so ängstlich zu sein, als ich es mir dachte", waren ihre ersten Worte.

„Warum meinst du, Fitmah?"

„Weil du einen kühnen Spaziergang unternommen hast, derweile ich nach dem Hierodulen suchte."

„Sei mir nicht böse deswegen", bat Pohl sanft. „Ich war dir zur Tür gefolgt, um zu hören, ob sich Stimmen bemerkbar machen, da aber hörte ich plötzlich das entsetzliche Wehklagen einer armen Frau."

„Ach, wie mitleidig du bist", spottete sie. „Aber du wirst ihr nicht helfen können. Es ist meine kranke Freundin, die sich in ihren Schmerzen windet."

Pohl aber war nicht imstande, sich weiter dem Spiele mit dieser Frau hinzugeben. Und nachdem sie sich wieder in glühender Erwartung auf dem Divan niedergelassen hatte, stand er vor ihr, kerzengerade, griff in die Tasche, zog einiges Geld heraus und warf es vor dem Mädchen auf die Gondel.

Wie eine Bestie gestaltete sich da plötzlich das Mädchen, so daß die glanzvolle Schönheit ihres Körpers vor einem endlosen Gezeter verwischte.

Pohl aber ließ sich nicht erwärmen, stieß die Tür auf und verschwand. —

XI

Am Grabe von Jovana wurde eine Feierlichkeit vorbereitet. Die Erschließung des Königsgrabes war endgültig beschlossen. Noch trennte eine schwere metallene Tür die Vorkammer von dem ersehnten Bild. Gegen Schuckmanns Erwartung war diese Tür nicht versiegelt, sondern scheinbar mit sieben verdeckten Riegeln unter Verschluß gehalten. Alle Versuche mit den unglaublichsten Schließgeräten hatten die Öffnung nicht ermöglicht. Gestern abend aber saß der Forscher lange wach und bemühte sich, den klirrenden Inhalt einer Kassette ans Licht zu bringen, ohne das Schmuckstück dabei zu beschädigen. Er verlor nach stundenlangem Versuch schließlich aber die Geduld und ließ sich durch den Rat Juffos darin bestärken, den Kasten mit Gewalt zu erbrechen. Das war geschehen, und ein paar eigenartige Instrumente lagen darin, auf deren Verwendung man nie so leicht gekommen wäre, wenn ihre Zahl nicht gerade sieben betragen hätte. Sieben Kreuzlöcher in der Tür und sieben dieser eigenartigen Instrumente mit je vier Bärten, die zweifellos komplizierten Schlüsseln glichen. Ein Bart von den vieren war absolut glatt gearbeitet, die anderen drei dagegen hatten Ausschnitte, die in sich ganz verschieden waren und somit drei verschiedene Vorhaltungen gleichzeitig zu passieren hatten, sobald der Schlüssel eine Viertelumdrehung machte und der glatte Bart auf einen Hebel drückte, dessen Ende sich beim Anheben aus einem Loch in der Türleibung heraushob und das Öffnen der Tür dadurch gestattete. In dieser Art waren sieben verschiedene Instrumente angefertigt, die unbedingt als hervorragende Schlüssel anzusprechen waren. Da nun, um die Tür öffnen zu können, sämtliche Enden der sieben Hebel aus ihren Schließlöchern gleichzeitig herausgehoben werden mußten, so waren acht Hände dazu nötig, um das Öffnen der Tür, ohne eine Zerstörung vorzunehmen, zu ermöglichen.

Fortsetzung folgt.


**Immer weiße Zähne** „Ich möchte Ihnen mitteilen, daß wir schon über 15 Jahre die Zahnpaste Chlorodont benutzen. Noch nie hat sie uns entdeckt! Wir hatten immer weiße Zähne und einen angenehmen Geschmack im Munde, umsomehr da wir schon längere Zeit das Chlorodont-Mundwasser benutzen. Auch benutzt die ganze Familie nur Chlorodont-Zahnbürsten." gez. C. Chuboba, Frankfurt/M. — Chlorodont: Zahnpaste, Mundwasser, Zahnbürsten Einheitspreis je 1 Mk. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

# Lande-Turn- u. Sport-Zeitung

Amtliches Organ des Westdeutschen Spielverbandes, Gau Lippe • Erscheint nur als Beilage der Lippischen Landes-Zeitung

## Westdeutscher Spielverband
### Gau Lippe
### Amtliche Mitteilungen

Der Gautag des Gaues Lippe findet umständehalber nicht, wie vorgesehen, am 6. April, sondern erst am 13. April in Lage statt. Fr. M.

*

### Ostersonntagsspiele am 30. März
**Umänderung.**

Es spielen Heidelbeck-Bestorf-Südenhausen (komb.) gegen Hohenhausen in Südenhausen. Mannschaftsaufstellung durch Falser-Bestorf. Die Spiele beginnen sämtlich um 3 Uhr. Im übrigen herrscht für den betr. Sonntag Spielverbot für sämtliche Klassen.

## Fußballrundschau

Bei wiederum herrlichem Sportwetter fanden am vergangenen Sonntag die Punktkämpfe ihren Fortgang.

Am Vorabend wurde in Hamm zunächst der von Detmold wegen des Schiedsspruches in der Angelegenheit Detmold — Löhne eingelegte Protest behandelt. Die auf sehr schwachen Füßen stehende Ersttentscheidung verfiel einer Korrektur und wurde zugunsten Detmolds entschieden. Der Protest Lemgos ist noch nicht verhandelt worden. — Die auf dem grünen Rasen getätigten Entscheidungen der zweiten Bezirksklasse hatten durchweg knappe Ergebnisse zur Folge. Der jetzige Tabellenführer, VfB. Detmold, lieferte gegen „Wittekind" Enger ein schwaches Spiel und blieb schließlich mit 2:1 im Besitz der wichtigen Punkte, nachdem die Gäste bei Halbzeit noch 1:0 in Führung lagen. Der bisher relativ sehr günstig stehende VfB. Oerlinghausen hatte nicht seinen besten Tag und mußte der Ueberraschungsmannschaft aus Brake mit 3:2 Sieg und Punkte überlassen. Löhne hatte in Schildesche schwer zu kämpfen und konnte erst im Endspurt einen glücklichen 4:2-Sieg herausholen. — SuS. Lage hatte die Bielefeld Arminen im Freundschaftsspiel zu Gast. Das flott durchgeführte Treffen endete 4:2.

Die Tabelle hat nach diesen Ereignissen nunmehr folgendes Gesicht:

| | Spiele | Gew. | Unentsch. | Verl. | Pkt. |
|---|---|---|---|---|---|
| Detmold | 16 | 10 | 2 | 4 | 22 |
| Lemgo | 17 | 10 | 2 | 5 | 22 |
| Heidenoldendorf | 14 | 9 | 1 | 4 | 19 |
| Oerlinghausen | 16 | 6 | 7 | 3 | 19 |
| Enger | 17 | 7 | 5 | 5 | 19 |
| Lage | 16 | 8 | 1 | 7 | 17 |
| Löhne | 16 | 6 | 4 | 6 | 16 |
| Oerlinghausen | 15 | 6 | 3 | 6 | 15 |
| Brake | 15 | 3 | 2 | 10 | 8 |
| Schildesche | 16 | 0 | 1 | 15 | 1 |

Die erste Gauliste zeichnet sich augenblicklich wieder mal durch außerordentlich schlechtes Melden der Spielergebnisse aus, so daß wir leider keine umfassende Berichterstattung geben können. In der ersten Gruppe ist lediglich das Ergebnis des Spiels Hestrup—Kikit bekannt geworden, das der Platzverein mit 4:1 für sich entscheiden konnte. Wahmbeck erhielt von Heidenoldendorf die Punkte kampflos. Aus der zweiten Gruppe hat kein Verein gemeldet; wir können daher zu unserem Bedauern die Tabellen nicht in Ordnung halten und müssen deshalb auf ihre Wiedergabe verzichten.

Im Handball trennten sich Salzuflen und Lage 2:2 unentschieden.

## Auf lippischen Sportplätzen

**VfB. Detmold — Wittekind Enger 2:1 (0:1)**
**Eckenverhältnis 15:5 (9:4)**

Der VfB. Detmold hatte am Sonntag gegen die Wittekinder aus Enger das nächste Punktspiel auszutragen. Wie wir schon erwähnten, mußte es bei der Schußunsicherheit der Detmolder Stürmer einen harten Kampf geben. Das Heldspiel der Bewegungsspieler gestaltete sich überlegen, aber der Fünferreihe fehlen im entscheidenden Moment die Nerven. Ein Uebel, dem nur ernstes Training abhelfen kann.

Enger hat Platzwahl. Die Detmolder gehen sofort mit großem Elan ins Treffen. Der von der Mitte angespielte Ball gelangt nach dem flinken rechten Außenstürmer, der die Linie heruntersagt, eine präzise Vorlage zur Mitte gibt, wo aber der gute Schlußmann der Gäste den Ball noch gerade abfangen kann. Schon eine Minute später genau dasselbe Bild. Die Ball wird knapp zur Ecke abgewehrt. Damit ist es aber mit der Kunst der Detmolder vorläufig vorbei. Die Gäste verlieren ihren linken Flügelstürmer und müssen den Rest der Spielzeit mit nur 10 Mann durchhalten. Es dauert auch gar nicht lange, bis die Wittekinder zu einer Reihe von Ecken kommen, von denen die zweite unmittelbar vor der Torlinie entlang rollt und von dem freistehenden Innentrio verpaßt wird. Enger liegt klar im Vorteil. Schneller Flügelwechsel, gutes, hohes Stellungsspiel, machen die Einheimischen vollständig verwirrt. Hinzu kommt noch, daß sich der sonst sehr gute Mittelläufer nicht recht finden kann. Und bereits nach 10 Minuten naht das Verhängnis. Detmolds rechter Läufer weiß in seinem Verhängnis nicht recht wohin mit dem Ball, verliert ihn und der linke Halbstürmer sendet mit einem wundervollen Schrägschuß zum ersten und einzigen Treffer für seine Farben ein. Das Spiel gewinnt an Schnelligkeit und leider auch an Härte. Der Schiedsrichter weiß jedoch die Spieler rechtzeitig zu ermahnen. Zum Schluß der Halbzeit kommen die Detmolder wieder auf und gewinnen sichtlich an Boden. Aber trotz fabelhafter Chancen ist es nicht möglich, das verstärkte Schußdreieck der Gäste zu überwinden. Bis zum Seitenwechsel wird an dem Resultat nichts mehr geändert. In der zweiten Spielhälfte hatten die Detmolder umgebaut. Der Rechtsaußen wechselte mit dem Halbrechten, ohne daß aber der Sturm dadurch an Entschlossenheit gewann. Die Detmolder dominierten restlos während der ganzen Spielhälfte. Die Gäste mußten sich auf gelegentliche Durchbrüche beschränken, die aber nie gefährlich wurden. Eine Serie von Ecken ist vorerst Detmolds ganze Ausbeute. Die unmöglichsten Chancen werden verpaßt. Etwa 20 Minuten vor Schluß muß Detmolds Verteidiger dem Sturm durch eine Bombe, die auf dem Rücken des generischen Verteidigers abprallt und ihren Weg ins Tor nimmt, die Situation klar machen. Von nun an besinnt sich der heimische Sturm auf sein Schußvermögen und schießt aus allen Lagen, ohne den sich samos schlagenden Schlußmann der Gäste überwinden zu können. Erst ein Strafstoß von dem Detmolder Mittelläufer, der von Zerberus im Fallen abgewehrt wird, aber den Ball in harter Bedrängnis ins eigene Tor haken muß, bringt den Detmoldern die Führung und den Sieg. Damit ist das Spiel entschieden. Trotz günstiger Gelegenheiten vermag der Detmolder Sturm durch seine Nervosität zu keinem weiteren zählbaren Treffer zu kommen. Der Schlußpfiff hört Detmold als knappen und glücklichen Sieger.

*

**VfB. Oerlinghausen — SuS. Brake 2:3 (1:1)**

Das Pflichtspiel der beiden Mannschaften stand nicht ganz auf der erwarteten Höhe. Der Platzverein mußte mit Ersatz antreten, schien den Gegner aber auch wohl etwas leicht genommen zu haben. Als man etwa eine Viertelstunde vor Schluß zu einem kraftvollen Endspurt ansetzte, war es zu spät. Der verdiente Ausgleich blieb aus. — Das Spiel: Die Gäste haben Anstoß und finden sich überraschend schnell. Schon in der 6. Minute erzielen sie aus einem Gedränge heraus das 1. Tor. Nun geht auch der Platzverein zum Angriff über und drängt nach vorn. Es langt vorläufig aber nur zu zwei Ecken, die nichts einbringen. In der 35. Minute stellen die Einheimischen den Ausgleich her. Mit diesem Ergebnis werden die Seiten gewechselt. — Nach Wiederanpfiff ist der Platzverein zunächst im Vorteil und reißt nach famosem Zusammenspiel des Sturms die Führung an sich. Aber wieder folgt bald darauf der Ausgleich. Bei einem Strafstoß rollt dem Schlußmann der Oerlinghauser der Ball aus den Händen, ein Braker Stürmer ist zur Stelle und drückt leicht ein. 2:2 steht die Partie. Das Spiel wird lebhafter. Als dann Brake wiederum durch Strafstoß in Führung kommt, geht der Platzverein ganz aus sich heraus und schafft einige günstige Torgelegenheiten heraus, die aber im Aus enden. Der Schlußpfiff bringt den Gästen den glücklichen 3:2-Sieg.

*

**Helpup 1 — Kikit 1 4:1 (2:1), Ecken 3:7 (1:4).**

Auf beiden Seiten wurde mit Ersatz gespielt, da verschiedene Spieler zum Eilenriederennen gestaben waren. Helpup wählt Sonne im Rücken, Kikit erzwingt zuerst einige Ecken, die aber auch nicht zu Torerfolgen verwertet werden können. Der Rechtsaußen der Einheimischen steht des öfteren frei und verursacht drohende Situationen vor dem Gästetor: In der 10. Minute saat er abermals einem aussichtslosen Ball nach, erwischt ihn auf der Linie, umspielt den Verteidiger und schießt scharf aufs Tor. Der Ball wird vom Gästetorwart abgelaten. Als er angegriffen wird, soll er die Torlinie mit dem Ball überschritten haben. Der Schiedsrichter entscheidet Tor. Der Wiederanstoß sieht die Gäste sofort in Front. Der Mittelstürmer geht mit dem Ball allein durch, umspielt die Verteidigung und schießt freistehend hoch übers Tor. Kikit erzielt abermals einige Ecken. Mehr Glück haben die Einheimischen mit ihrer einzigen Ecke vor Halbzeit, die vom Rechtsaußen gut angenommen und zum 2. Tor unhaltbar verwandelt wird. Der Wiederanstoß sieht die Gäste wieder in Front, nach gutem Durchspiel geht der Halblinke mit dem Ball davon, wird vom heraneilenden Verteidiger unfair unterlaufen im Strafraum. Der verhängte Elfmeter wird nach Wiederholung verwandelt. Kikit verpaßt dann abermals den Ausgleich und jagt den Ball freistehend knapp über die Torlatte. Den Rest der Spielzeit hat Helpup für sich. Nach Halbzeit liegt Helpup sofort im Angriff. Der vorzügliche Rechtsaußen nimmt den Ball an, kommt durch und schon sitzt Tor Nr. 2, dem kurz darauf, ehe sich die Gäste von dieser Überraschung erholt haben, durch den Linksaußen ein 4. Tor fällt. Die Gäste stellen jetzt ihre Mannschaft vollständig um. Das Spiel selbst läßt sehr nach. Helpup ist aber trotzdem zeitweise mehr überlegen. Kikits Mannschaft rafft sich zum Schluß zu einem energischen Spurt auf, der Rechtsaußen schießt nochmal freistehend knapp neben das Tor, dasselbe macht der Halblinke. Auch Helpups Mittelstürmer und Linksaußen machen dieselbe Sache. Dann ertönt der Schlußpfiff. Schiedsrichter Riemeier, Entrup, griff rechtzeitig ein und unterband ganz energisch aufkommende Härten, so daß das Spiel in einwandfreier Weise durchgeführt werden konnte. Den größten Teile des Publikums von Helpup dürfte man aber doch etwas mehr Zurückhaltung inbezug auf Beanstandung des Schiedsrichters durch ungehörige Zurufe empfehlen.

*

### Weitere Ergebnisse

**Kikit II — Pivitsheide II 2:2.**

**Jugend:**

**Jerxen II — Kikit 6:3.**
**Bad Salzuflen I — Lage I 0:0**
**Bad Salzuflen II — Brake II 1:0.**
**Oerlinghausen II — Lage Schüler 1:1.**

**Handball.**

**Salzuflen — Lage 2:2.**

## Vorentscheidungen um die Landesverbands-Meisterschaften
### Um das grün-weiße Band

Die westdeutschen Meisterschaftsspiele wurden in der Runde der Ersten am Sontag mit zwei Treffen fortgesetzt. Der Rheinbezirksmeister, Spielvgg. Sülz 07, hatte gegen den Hessen-Hannovermeister stark zu kämpfen, um ohne Mitwirkung seines bewährten Sturmführers Swatosch mit 2:1 den Sieg zu erringen. Das Endergebnis war bereits zur Pause festgestellt. Nicht so schwer hatte es der VfL. Benrath, um gegen den FC. Neuendorf 4:2 (4:0) erfolgreich zu bleiben. In der Runde der Zweiten schuf Fortuna Düsseldorf Borussia Rheine sehr sicher 4:1 (3:0) und hat damit gute Aussichten, sich an den Endkämpfen um den dritten westdeutschen Vertreterplatz zu beteiligen.

*

**Die norddeutschen Endgefechte**

wurden am Sonntag mit den ersten Spielen der Doppelrunde eingeleitet. Der Hamburger SV. fand in Lübeck bei LSV. Phönix größeren Widerstand als erwartet. Zur Pause führte der Titelverteidiger erst 3:2, in den letzten 45 Minuten wurde jedoch mit 5:2 noch ein überzeugender Sieg errungen. Einen ausgeglichenen Kampf lieferten sich Altona 93 und Hannover 97, den die Altonaer erst in der Verlängerung mit 3:2 gewinnen konnten. Bei Halbzeit hatten die Hannoveraner noch mit 2:1 das bessere Ende für sich. In überlegenem Stile kanterte Holstein Kiel den zweiten Vertreter des Südbezirks, Hannover 97, mit 8:0 (4:0) nieder. Im letzten Spiele der Vorrunde blieb Arminia Hannover über Sportfreunde Bremen 2:0 (1:0) erfolgreich, wodurch die Hansestadt bei den Schlußkämpfen um die Norddeutsche ganz ausgeschaltet ist. Am nächsten Sonntag werden die Meisterschaftsspiele mit zwei Begegnungen: Hamburger SV. — Hannover 96 und Arminia Hannover — Union Altona, fortgesetzt.

*

**Fürth wieder geschlagen**
**Eintracht Frankfurt macht das Rennen**

Obwohl Spiele von größerer Bedeutung am Sonntag nicht auf dem süddeutschen Meisterschaftsprogramm standen, hat der Ausgang der einzelnen Kämpfe unerwartet eine rasche Klärung in der Tabellensituation gebracht. In der Runde der Ersten wurde der deutsche Meister, Sp.-Vgg. Fürth, klar vom VfB. Stuttgart mit 4:1 geschlagen, und da mit dem gleichen Ergebnis Eintracht Frankfurt über den Freiburger FC. siegreich blieb, haben nunmehr die Frankfurter die besten Aussichten, wenn sie ihr Spiel am nächsten Sonntag gegen Wallhof Mannheim noch erfolgreich beenden, den südDeutschen Meistertitel noch vor Abschluß der Kämpfe zu erwerben. Vor 12 000 Zuschauern mußte in Stuttgart die ohne ihren Mittelläufer Leinberger zum Teil verunsicherte Kleeblattmannschaft gegen den VfB. Stuttgart mit 4:1 kapitulieren. Nach dem Führungstor von Becker glich Kißling aus, doch Stadelmann stellte das Halbzeitergebnis von 2:1 her. Stadelmann schoß nach dem Wechsel das dritte Tor und ein Selbsttor von Hagen besiegelte das Schicksal der Fürther. Einen harten Kampf lieferten sich vor ebenfalls 12 000 Zuschauern in München Bayern und der FK. Pirmasens. Pirmasens siegte zum Schluß knapp mit 3:2. In der Trostrunde Nordwest liegen immer noch FSV. Frankfurt und Phönix Ludwigshafen punktgleich an der Tabellenspitze, während sich in der Gruppe Südost der 1. FC. Nürnberg in Front bringen konnte.

*

**Beuthen 09 südostdeutscher Meister**

Die Entscheidung in Südostdeutschland ist am Sonntag gefallen, wo es Beuthen erstmalig gelang, den Meistertitel zu erwerben. Die überraschende Wendung kam dadurch, zustande, daß der Titelverteidiger, Preußen Zaborze, unerwartet gegen Viktoria Forst 2:3 (1:0) unterlag. In der Runde der Zweiten ist schon heute der STC. Görlitz als sicherer Endsieger zu erwarten.

*

**Baltenmeisterschaft entschieden**

Im ersten Spiel der zweiten Runde setzte am Sonntag der VfB. Königsberg seine Siegesserie gegen die Danziger Schupo mit 3:0 (2:0) fort. Trotz des knappen Torergebnisses war der Kampf durchaus einseitig, denn der Altmeister gab nie das Heft aus der Hand.

## Fußball-Liste

**Berliner Verbandsspiele.**

Hertha-BSC. — Polizei SV. 6:1.
Minerva 93 — Viktoria 89 2:3.
Tennis Borussia — Union Oberschöneweide 2:0.
BFC. Preußen — Wacker 04 5:1.
Adlershofer BC. — Wedding 2:2.

**Süddeutsche Meisterschaft.**
**(Runde der Meister.)**

Eintracht — Freiburger FC. 4:1.
VfB. Stuttgart — Sp.-Vgg. Fürth 4:1.
Bayern München — FK. Pirmasens 2:3.
Waldhof — Wormatia Worms 2:1.

**(Trostrunden.)**

FSV. Frankfurt — FV. Saarbrücken 3:0.
Sportfreunde Saarbrücken — SV. Wiesbaden 2:3.
1. FC. Nürnberg — ASV. Nürnberg 6:2.
Phönix Karlsruhe — München 60 6:1.
Jahn Regensburg — Union Böckingen 4:1.

**Norddeutsche Meisterschaft.**

Altona 93 — Hannover 96 3:2.
LSV. Phönix — Hamburger SV. 2:5.
Holstein Kiel — Hannover 97 8:0.
Sportfreunde Bremen — Arminia Hannover 0:2.
Werder Hannover — Bremer SV. 1:0.
Eintracht — Lux Braunschweig 4:2.
Eintracht Braunschweig — Arminia Bielefeld 2:2.
VfB. Braunschweig — Preußen Hameln 1:1.

**Westdeutsche Meisterschaft.**

**(Runde der Meister.)**

Sp.-Vgg. Sülz 07 — SC. 03 Kassel 2:1.
FC. Neuendorf — VfL. Benrath 2:4.

**(Runde der Zweiten.)**

Borussia Rheine — Fortuna Düsseldorf 1:4.
VfR. Köln — Bonner FV. 2:1.
Mülheimer SV. — Kölner BC. 3:1.
Alem-Teut Köln — Dürener SC. 08 1:4.
Borussia M.-Gladbach — SSV. Elberfeld 3:2.
98 Duisburg — Schwarz-Weiß Essen 0:3.
Meidericher SV. — Schwarz-Weiß Barmen 3:2.
Turn — SV 04 Düsseldorf 3:0.
Ratingen 04 — 99 Düsseldorf 4:1.
99 Düsseldorf — Sp.-Vgg. Herten 2:2.
Eller 04 — Meiderich 06 1:0.
Alemannia Dortmund — MSV. Linden 3:0.

**Westfalen.**

VfR. Osnabrück — Hammer Sp.-Vgg. 5:2.
VfB. Bielefeld — Castrop 02 0:9.

## Deutsche Turnerschaft
### Olympischer Turngau

**Tv. 1860 Detmold 2 — Tv. Eichholz 1 3:3 (2:1).**

Auf dem Pinneichenplatz trafen sich am Sonnabendnachmittag obige Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel, das jederzeit flott durchgeführt wurde. Obwohl der Platzverein mit seinen Torwärtern etwas reichlich Pech hatte, vermochte er doch bis zur Pause mit 2:1 zu führen. Nach Seitenwechsel erzielten die überaus eifrig spielenden Gäste den verdienten Ausgleich. In gleichen Abständen waren darauf beide Mannschaften in ein Tor. Von nun an kam 1860 immer wieder in bedrohliche Nähe des gegnerischen Tores, während die Eichholzer Mannschaft sich zeitweise in die eigene Hälfte zurückzog und so die meisten Angriffe des Platzvereins vereitelt konnte. Eine leichte Feldüberlegenheit der Detmolder hielt dann auch bis Spielschluß an, ohne jedoch an dem Unentschieden etwas zu ändern.

**Der Kunstturnsport Hamburg—Celle—Berlin,** der für Karfreitag angesetzt war ist vom Ministerium des Innern verboten worden, da an diesem Tage alle großen Ansammlungen und Schaustellungen unterbleiben sollen. Die Turner müssen sich nun nach einem geeigneten Termin umsehen.

**Berlin — Prag endgültig gesichert.**

Die überraschend schnelle Klärung der Meisterschaft der Abteilung B ermöglicht dem BBTV. auch die Durchführung des so lange in Frage gestellten Städtespiels Berlin — Prag am 6. April in der Reichshauptstadt. Auch die Zusammenstellung der Berliner Mannschaft macht keine Schwierigkeiten mehr, da die Entscheidungsspiele um die Berliner Meisterschaft zwischen Hertha und Tennis Borussia erst am 27. April und 4. Mai zum Austrag gehen und beide Vertreter ihre besten Spieler ohne Gefahr für die Berliner Städteelf stellen können.

Der Fußballpokal der Schweiz wurde am Sonntag im Endkampf von Young Boys Bern mit 1:0 gegen den FC. Aarau gewonnen. Im Vorjahr waren die Berner mit dem gleichen Resultat gegen Urania Genf unterlegen.

**Belgischer Fußballmeister** wurde durch seinen Sieg über Lierse SK. am Sonntag der CS. Brügge.

Der Städtebokrkampf Stettin Berlin am Sonnabend anläßlich des 10jährigen Bestehens des Nordostdeutschen Amateur-Boxverbandes endete mit dem 10:6-Siege der Stettiner über die nur zweitklassige Vertretung der Reichshauptstadt.

## Box-Allerlei
### Schmeling in Breslau
**Nur dreitausend Zuschauer**

Der zweite Start Schmelings auf seiner Schaukampfreise am Sonntag in Breslau brachte nicht den erwarteten Erfolg. Nur etwa 3000 Zuschauer hatten sich eingefunden, die schlechten Kritiken von dem Debut waren schon bis nach Breslau gedrungen und auch die Breslauer Lokalmatadore im Rahmenprogramm waren keine Kassenmagneten gewesen. Schmeling lieferte sich auch diesmal mit Stief ein lebhaftes Gefecht, wobei letzterer sogar erschüttert wurde, aber trotzdem nach eine Runde bestritt. Die nächsten Gegner waren Karl Walter und Rösemann.

*

**Pierre Charles** hat von Amerika die Heimreise angetreten. Der Belgier hat seinen Europatitel gegen den italienischen Meister Roberti zu verteidigen, außerdem hat Tom Jeff Dickson noch zu vorteilhafte Angebote für Kämpfe gegen Phil Scott in London und gegen Houna Stribbling in Paris gemacht.

**Der Ringkämpferwettkampf Kopenhagen—Malmö in Kopenhagen** wurde von den Schweden mit 5:2 Punkten gewonnen.

## Handball
### Die Handball-Vorentscheidungen.

In der westdeutschen Meisterschaft qualifizierten sich SV. Siegen, die über Turn Barmen 5:3 erfolgreich waren, und Alemannia Aachen, die den PSV. Bielefeld 7:5 ausschalteten. Beide Sieger treffen nun am nächsten Sonntag im Kampf um die Meisterschaft aufeinander. — In Süddeutschland sicherte sich der SV. Darmstadt 98 die weitere Anwartschaft auf die süddeutsche Meisterschaft durch einen Sieg über den VfR. Kaiserslautern mit 5:1 (4:1), der ihm die Führung in der Gruppe West brachte. Darmstadt trifft im Entscheidungsspiel auf die Sp.-Vgg. Fürth.

**Berliner Handballmeister.**

Berlins Handballmeister des BBHV. wurde wieder der Polizeisportverein, der sich im zweiten Entscheidungsspiel vom Deutschen SC. unentschieden 8:8 (4:4) trennte. Da die Polizei das erste Spiel gewonnen hatte, genügte das Unentschieden zur Meisterschaft.

## Sport in Kürze
### Mißglückter Rekordversuch Arne Borgs.

Der schwedische Weltrekordschwimmer Arne Borg unternahm am Sonntag in Örebro aus Anlaß eines nationalen Hallen-Schwimmfestes einen Anariff auf seinen von ihm selbst im Jahre 1926 mit 5:21,4 über die 500-Yards-Strecke aufgestellten Weltrekord. Der Versuch mißglückte ihm aber, denn er benötigte für die genannte Strecke 6:12,0 Min.

**Cilly Aussem Meisterin der Cote d'Azur.**

Im Schlußkampf der Damenmeisterschaft in Cannes siegte Cilly Aussem über die englische Spielerin Frau Owen ohne Satzverluste leicht mit 6:0, 6:0. Bei den Herren kam es zu einem Endkampf zwischen Tilden, der Amerika-England 6:3, 6:1, 6:0 absolvierte hatte, und dem Italiener Stefani, der den Japaner Sato 3:6, 6:3, 6:2, 6:3 schlug. Tilden blieb im Finale über Stefani 6:4, 6:3, 6:2 Sieger.

**Hallentennismeisterschaft Rheinland—Westfalen 11:1.**

In der Essener Tennishalle trugen Rheinland und Westfalen einen Tennismeisterkampf aus, der von der starken rheinischen Vertretung mit 11:1 Punkten, 20:7 Sätzen und 177:121 Spielen gewonnen wurde.

**Um den Hansa-Hallentennispokal** standen sich am Wochenende in Hamburg die Vertreter von Bremen und Hamburg in der fünften Entscheidungsbegegnung gegenüber. Die Hamburger Vertretung siegte 2:1 und konnte damit den Pokal endgültig an sich bringen.

**Den Hockey-Silberschild** konnte am Sonntag in Heidelberg vor 3000 Zuschauern Berlin zum fünften Male an sich bringen, davon viermal hintereinander. Süddeutschland wurde nach überlegenem Spiel mit 4:2 (2:0) geschlagen. Nur der hervorragenden Abwehrarbeit der süddeutschen Verteidigung war es zu verdanken, daß die Niederlage des Südens nicht höher ausfiel. Bei Berlin war wieder Weiß der erfolgreichste Stürmer.

**Der Damen-Hockey-Kampf Holland gegen Westdeutschland** in Arnheim endete 3:0 (2:0) für die holländischen Damen, denen damit die Revanche für die vorjährige Niederlage in Neuenahr gelang.

### Aus den Vereinen
**VfB. Detmold, Handballabteilung.**

Heute, Dienstag, Spielerversammlung im Vereinslokal Hotel „Zum Hermann". Erscheinen aller Spieler ist Pflicht. Endgültige Aufstellung der Mannschaft und Wahl des Spielausschusses. — Am kommenden Sonntag (Ostersonntag) Pflichtspiel gegen Lage.

*

**Detmolder Hockey-Spiel-Club.** Wir suchen für unsere 2. Stammannschaft für die kommende Zeit Gegner nach hier und auswärts und bitten um Angebote. Anschrift: W. Cosen, Detmold, Pinneichenstr. 2.

## 100 000 beim Eilenriederennen
### Rekorde auf der ganzen Linie - Stegemann-Neuklinik Eilenriedemeister

Mit dem Eilenriederennen auf der schönen Waldrundstrecke in Hannover wurde heute die deutsche Motorradsaison eröffnet. Die Veranstaltung, die von schönem Wetter begünstigt war, kann als ein Rekordwettbewerb auf der ganzen Linie angesehen werden. Der Besuch übertraf alle Erwartungen. Mit 100 00 ist die Zahl der Besucher nicht überschätzt. Im Gegensatz zum Vorjahr verliefen die Rennen glücklicherweise ohne Unglücksfälle. Nur Huth-Bischofswalde, der in der ersten Runde der größten Maschinen an der Spitze lag, kam durch Blockierung der Bremse zu Fall, zog sich aber nur unwesentliche Verletzungen zu. Die Felder waren zwar nur dünn besetzt, da aber die Elite vertreten war, so wurde man in den Leistungen nicht enttäuscht. Es wurden denn auch

**sämtliche Rekorde unterboten**

bis auf den der 500-ccm-Klasse.

In der Gruppe der Maschinen bis zu 250 ccm starteten 15 Fahrer, davon allein zehn auf DKW. Nachdem die Spitzenreiter Geiz-Pforzheim und Hans Winkler-München infolge von Maschinendefekten ausgefallen waren, übernahm W. Winkler-Chemnitz auf DKW. in der 13. Runde die Führung, um sie nicht wieder abzugeben.

Bei den 350 ccm gingen 18 Maschinen auf die Reise. Wemhöner-Bielefeld auf BMW. hielt bis zur 12. Runde die Spitze. Dann führte kurze Zeit Klein-Waldkirchen, um jedoch in der 14. Runde von Daw-Ludwigsburg auf Standard abgelöst zu werden. Dieser behielt dann das Kommando bis zum Schluß. Leider wurde der Sieger dieses Preises für verlustig erklärt, da er bei laufender Maschine getankt hatte. Durch diesen Umstand rückte Klein-Waldkirchen mit DKW. wieder an die Spitze, der ebenfalls neue Rekordzeit fuhr.

In der Klasse der 500-ccm-Maschinen setzte sich Gall-München mit fabelhafter Geschwindigkeit an die Spitze. Zehn Runden durchraste er den Kurs, um dann sauer zu werden. Zündorf-Köln auf DKW. übernahm nunmehr die Führung vor Dom, der sich als einziger zugemutet hatte, zwei Rennen mit einer Gesamtdistanz von 400 Kilometer zu fahren. Leider war ihm auch in diesem Rennen das Glück nicht hold, denn 5 Kilometer vor Schluß mußte er ausscheiden. Zündorf gewann trotz Tankbruches, durch den er gezwungen wurde, in den letzten zehn Runden dreimal zu tanken. A. Baumeister-München startete hier zum ersten Male auf DKW.

**Er fiel einem Bubenstreich zum Opfer.**

Böswilliger Hände hatten ihm Strohhalme in das Benzinzuflußrohr gesteckt, so daß er bald nach Beginn aufgeben mußte.

Das kleinste Feld stellte die Gruppe der schwersten Maschinen. Er starteten nur sechs Fahrer. Neun Runden führte Soenius-Köln. Dann ging Stegemann an die Spitze, die er aber bald wieder an Soenius abtreten mußte, während er in der 17. Runde tankte. Die 27. Runde brachte dem Kölner einen Maschinenschaden, der ihn um alle Hoffnungen brachte. Stegmann war dadurch das Feld freigemacht. Er gewann sicher und qualifizierte sich mit einem neuen Streckenrekord und der schnellsten Zeit des Tages als

**Eilenriedemeister für 1930**

Der Hannoveraner Wiese belegte den zweiten Platz.

*

### Die Ergebnisse

Maschinenen bis 250 ccm. 300 Klm.: 1. Winkler-Chemnitz, DKW., 146:55, Stundenmittel 83,4 (Rek.): 2. H. Müller-Bielefeld, DKW., 144,69 = 83,8; 3. K. Rösler-Borstorf, DKW., 153,32 = 79,9.

Maschinen bis 350 ccm, 300 Klm.: 1. Klein-Waldkirchen, DKW. 134,52 = 88,7 (Rekord); 2. K. Müller-Schorndorf, DKW., 137,45 = 86,8; 3. Hexer-Krefeld, NSU., 138,12 = 86,7.

Maschinen bis 500 ccm, 300 Klm.: 1. Zündorf-Köln-Ehrenfeld, DKW., 138,03 = 90,9; 2. Bäpold-Köln, Sarolea, 136,54 = 88,7; 3. Smaelbrecht-Brüssel, DKW., 153,41.

Maschinen über 500 ccm, 300 Klm.: 1. Steamann-Neuklinik, BMW., 127,56 = 94,1 (Rekord); 2. Wiese-Hannover, BMW., 133,52 = 89,8; 3. Teich-Köln i. M., BMW., 149,16 = 80,4.

## Doch ein Todesopfer

Entgegen den ersten Meldungen, die von einem störungsfreien Verlauf des Rennens berichteten, ist auch dieses Mal leider wieder ein Todesopfer unter den Rennfahrern zu verzeichnen. Kurz nach Beginn des Rennens stürzte der 21 Jahre alte Fahrer Friedel Friedhoff-Bielefeld so schwer, daß er kurz nach seiner Überführung ins Krankenhaus starb.